

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **58 (1949)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Fachorgan für Hotellerie und Fremdenverkehr



Achtundfünfzigster
Jahrgang

Cinquante-huitième
année

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

INSERATE:
Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Cts. Reklamen
Fr. 2.— per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 9.—, vierteljährlich
Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—, Ausland: bei direktem Bezug jährlich
Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich
Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Post-
ämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts.
zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.
Postcheck- und Girokonto: V. 85. Telefon 2 79 35.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 60 cts., réclames fr. 2.— par
ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois 15 fr., six mois 9 fr., trois mois 5 fr., un
mois 2 fr. — Pour l'étranger abonnement direct: 1 an 20 fr.,
6 mois 11 fr., 3 mois 6 fr., 1 mois 2 fr. 50. Abonnement à
poste: demander « prix aux offices de poste étrangers. Pour les
changements d'adresse » est perçu une taxe de 30 centimes.

REDACTION ET ADMINISTRATION:
Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.
Compte de chèques postaux No. V. 85. Téléphone 2 79 35.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie., S. A., Bâle.

Nº 3 Basel, 20. Januar 1949

Erscheint jeden Donnerstag · Paraît tous les jeudis

Bâle, 20 janvier 1949 Nº 3

Der freie Markt entwickelt natürliche Heilkräfte

Es bedarf keines Kirschnerschnitt-Verbotes!

Im Rahmen der vielgestaltigen Probleme der Hotellerie kommt der Frage des Kirschnerschnitt-Verbotes eine nur sehr untergeordnete Bedeutung zu. Wenn wir dennoch diese Fachfrage heute in den Vordergrund stellen, so geschieht es deshalb, weil der „Sauberkeitsdrang“, von dem unsere Behörden bisweilen besessen sind, eine sehr grundsätzliche Seite aufweist. Es geht nämlich um nichts mehr und nichts weniger als um den Versuch, die eigenössische Lebensmittelpolitik in den Dienst produktionspolitischer Ziele zu stellen. Beim „Fischflet-Krieg“ hat sich diese Tendenz mit brutaler Offenheit gezeigt, und die behördlichen Massnahmen zur Bekämpfung der Weissweinmassnahmen haben jedermann die Augen darüber geöffnet, dass gerade jene Stellen, die sich ursprünglich mit Vehemenz für das Reinlichkeitsprinzip einsetzen, sich nicht scheuen, dieses sogleich wieder zu verleugnen, wenn das Produzenteninteresse unter anderen Vorzeichen auf dem Spiele steht. Da heute die Diskussion über das Kirschnerschnitt-Verbot in vollem Gange ist, dürften die nachstehenden, von fachmännischer Seite stammenden Ausführungen, die den klaren Nachweis erbringen, dass diese neue Polizeimassnahme weder notwendig noch opportunt ist, gebührende Beachtung finden. (Die Red.)

Bekanntlich war die 1948er Kirschenharnte in allen schweizerischen Produktionsgebieten überdurchschnittlich gross. Dazu kam eine längere Regenperiode während der Reifezeit, so dass insbesondere in den Tafelkirschen produzierenden Kantonen Baselland, Aargau und Solothurn wegen des Auftretens der Kirschenfliegenmade ein eigentlicher Zusammenbruch des Tafelkirschenmarktes eintrat. Als letzte Verwertungsmöglichkeit blieb das Beifuss und es konnte nur unter Ausschöpfung der allerletzten Lagermöglichkeiten, teilweise unter Mithilfe der Eidg. Alkoholverwaltung, verhütet werden, dass grosse Mengen Kirschen an den Bäumen hängen bleiben müssten.

Unter diesem Eindruck haben die Regierungen der Kantone Baselland, Aargau und Solothurn am 9. Juli einen Vorstoss unternommen, um durch den Bundesrat ein Gesetz auf das Verbot von Kirschnerschnitt-Verbot zu erreichen. In einem Schreiben vom 19. Oktober äusserte sich der Bundesrat zu dieser Frage wie folgt:

„Von Seiten der Lebensmittelkontrolle stünde grundsätzlich einer solchen Mass-

nahme nichts entgegen. Sie kann aber erst nach reiflicher Prüfung ins Auge gefasst werden, da damit eine tiefgreifende Änderung im Spirituosen-gewerbe verbunden wäre. Es könnte sich somit nicht um eine sofort wirksame Massnahme handeln, sondern um eine solche auf lange Sicht, deren Auswirkungen nicht leicht abzuschätzen sind. Im übrigen ist die Frage des Verschnittverbotes für Kirschnerschnitt bereits angeschnitten worden. Wir erinnern an die Aussprache vom 18. August 1948 in Bern mit den interessierten Kreisen, anlässlich welcher die grossen Unterschiede in der Auffassung deutlich zutage traten. Die von Ihnen unter Ziff. 1 aufgeworfene Frage wird somit mit aller Objektivität weiter verfolgt.“

Die Triebfeder zu dieser Aktion ist in erster Linie die Sorge um den Absatz der grossen Kirschnerschnitte aus den Jahren 1946–1948 und auf weitere Sicht die Sicherung der Verwertung der Brennkirschen überhaupt. Wir haben zu wiederholten Malen Zweifel daran ausgesprochen, dass ein Kirschnerschnitt-Verbot der richtige Weg zu diesem erstrebenswerten Ziel sei. Einmal wird von den Initianten für ein Kirschnerschnitt-Verbot oft in Begriffsverwirrung gemacht. Man rügt nämlich, es werde viel Kirschnerschnitt als echt verkauft, was den Absatz von reinem Kirschnerschnitt vermindere. Dieses Argument ist insofern unschlüssig, als natürlich auch nach dem Erlass eines Verschnitt-Verbotes verschnittener Kirschnerschnitt als echter verkauft werden kann. So gut wie eine solche Handlungsweise schon heute als Falschdeklaration von der Lebensmittelverordnungs-verboten ist und es sich deshalb schon jetzt um eine Gesetzesübertretung handelt, so ist sie es auch später. Der Unterschied besteht im wesentlichen nur darin, dass dann zwei Verbote missachtet werden, nämlich das Verbot der Herstellung und dasjenige der Falschdeklaration. Eine grössere Sicherheit für den Konsumenten dürfte aber daraus kaum entstehen. Da aber, wo unter der richtigen Benennung Kirschnerschnitt verkauft wird, handelt es sich nämlich in den meisten Fällen darum, dass die

Kundschaft den höheren Preis für echten Kirschnerschnitt nicht zahlen kann, oder nicht zu zahlen gewillt ist. So zum Beispiel in Arbeiter-wirtschaften, wo Kundschaft mit kleinerer Börse verkehrt und man doch von Zeit zu Zeit gerne einen Kaffee-„Kirschnerschnitt“ hätte. Oder auch in der Hotelküche, wo es die Kalkulation nicht erlaubt, zu Kochzwecken den gleich teuren reinen Kirschnerschnitt zu verwenden, wie er zum Kaffee oder in der Bar ausgeschenkt wird. Den Kirschnerschnitt verbieten hiesse in diesen Fällen die Verwendung von Kirschnerschnitt überhaupt unterbinden, was dann zu einer Umsatzverminderung statt -vermehrung führen würde.

Der Berichterstatter hat in den letzten Jahren immer wieder behauptet, dass die Verwendung von Kirschnerschnitt dem Gast-gewerbe absolut nicht sympathisch sei. Niemand hängt in seinem Lokal an gut sichtbarer Stelle gerne das Plakat „Spirituosen echt und Verschnitt“ auf. Der Grund, warum Kirschnerschnitt verwendet wird und vielfach verwendet werden muss, liegt einzig und allein beim überhöhten Preis. Den Beweis für diese Behauptung anzutreten war in jener Zeit, wo der echte Kirschnerschnitt Fr. 14.— bis 16.— und mehr kostete, natürlich schwer, ja sogar unmöglich.

Die allzeitbereiten Kritiker am Gast-gewerbe fanden es als bequemer, seinem Wirt und Hotelier Profitgier als Triebfeder vorzuwerfen, statt der Sache auf den Grund zu gehen. Mit der Kirschnerschnitte der letzten drei Jahre ist uns nun der Beweis von selbst in den Schoß gefallen. Und zwar in einer so eklatanten Art, dass jede Diskussion über Verschnitt-Verbot überholt ist. Nachfolgende Vergleichstabelle zeigt, wie mit dem Absinken des Kirschnerschnitt-Preises gegen den Preis des Verschnitt-Trinksprits hin der Umsatz an Kirschnerschnitt in der HOWEG zurückgegangen ist, um zur Zeit absolut bedeutungslos geworden zu sein. Es darf angenommen werden, dass ungefähr das gleiche Verhältnis sich bei allen andern Kirschnerschnitten herausgebildet hat, wie das bei der HOWEG mit ihren 3000 gastgewerblichen Mitgliedern aus allen Schichten, vom kleinsten Wirtschaft-lein auf dem Lande bis zum bekanntesten Hotel erster Klasse, der Fall ist.

	Netto-Abgabepreis Kirschnerschnitt	Umsatz in Prozenten Verschnitt. Kirschnerschnitt
Januar 1946	13.70	8.70 20% 80%
Oktober 1946	9.80	7.40 48% 52%
Januar 1947	10.70	7.85 68% 32%
Oktober 1947	9.80	7.80 76% 24%
August 1948	8.80	6.90 94% 6%

„nur“ 7 bis 15 Dollar in Rechnung stellt. Zweifellos aber ist das Waldorf das berühmteste aller amerikanischen Hotels, ein Titel, den es gewissermassen als historisches Anrecht beansprucht, darf.

Das alte Waldorf.

mit welchem die Geschichte dieses einzigartigen Unternehmens beginnt, stand nicht an der gleichen Stelle wie der prunkvolle Wolkenkratzer von heute, sondern dort, wo sich heute das Empire State Building befindet, in der 33. Strasse. Die Erbauer, William Waldorf Astor und sein Vetter John Jacob Astor IV. wählten diesen Platz aus Bequemlichkeit, denn ihre Privatwohnungen befanden sich gleich um die Ecke, in der Fünften Avenue. Sie gaben dem Haus den Namen. Seinen Weltruf verdankt es ihrem Nachfolger, George C. Boldt, einem Dänen, dem es gelang, sogar königliche Gäste anzulocken. Dieser Reformator unter den Hoteliers führte als erster in Amerika das Servieren auf dem Zimmer ein, er schickte vor der unerhörten Neuerung nicht zurück, das Rauchverbot in den Speisesälen aufzuheben und den Damen ohne jede Scheu vor dem Stirnrunzeln der Puritaner das Rauchen in der Öffentlichkeit zu gestatten. Bei den Tabak-industriellen erfreut sich daher Mr. Boldt bei weitem der grössten Beliebtheit. Heute kann man selbstverständlich jedes Zimmer mit Bad mieten; vor der Aera Boldt gab es das nicht. Ganze Wohnungen auf Dauermiet gehören heute zu den ständigen Einrichtungen der Hotels; auch sie verdanken ihre Entstehung der Initiative G. E. Boldts. Seine grösste Ruhmesthat aber ist die Akquisition des berühmten Maître d'hôtel Oscar der nicht etwa mit der gleichnamigen Statuette

verwechselt werden darf, die heute als vielbegehrter Filmpreis verliehen wird, sondern der jener Chefkoch war, dessen Autorität in allen kulinarischen Fragen Jahre hindurch unbestritten blieb. Im alten Waldorf wurden bereits Gesellschaftsabende allergrössten Stils abgehalten; einmal hat dort ein Ball stattgefunden, dessen Kosten sich auf die Kleinigkeit von einer halben Million Dollar beliefen. Wünschens die Gäste derartiger Veranstaltungen zwischendurch ein paar künstlerische Darbietungen, so engagierte Mr. Boldt niemand anders als Enrico Caruso oder die Melba.

Das neue Waldorf Astoria entsteht

Diese Herrlichkeit dauerte etwa bis 1928. Von da ab galt die „33rd Street“ nicht mehr als fashionable. Die Millionäre verlegten ihre Sitze weiter nach dem Norden von Manhattan, so dass das alte Haus als ein Anachronismus in die bescheiden gewordene Gegend hineinragte. So machte man mit ihm den in den USA. üblichen kurzen Prozess und riss es nieder. Selbst das grösste Bureauhaus der Welt, das auf dem gleichen Grundstück errichtete Empire State Building, hatte lange Zeit mit dieser geographischen Un-gunst zu kämpfen, bis es ihm endlich gelang, den Vorsprung des wesentlich günstiger „situierten“ Rockefeller Center aufzuholen. Ganz unamerikanisch aber wäre es gewesen, das gewaltige Kapital, welches Name und Tradition des Waldorf repräsentierten, unverzinst einfrieren zu lassen. Der Bau eines neuen Waldorf Astoria konnte nur eine Frage der Zeit sein. Er erfolgte auf einer Basis, die in jeder Richtung darauf angelegt war, die überdimensionierte Waldorf-überlieferung zu übertreffen. Dass der Neubau

Ablösung der Neujahrsgratulationen zugunsten unserer Fachschule

Exonération des souhaits de Nouvelle Année
en faveur de notre Ecole hôtelière

Übertrag	Fr. 2630.—
Hr. R. Anlauf-Glanzmann, Hotel	„
Pension Quisisana, Zürich	„
Familie Armleder, Hôtel Riche-	„
mond, Genève	20.—
M. Eugène Baumann, Zukunftsstr.	„
55, Biel	10.—
Hôtel Belvédère, St. Moritz (2. Zah-	„
lung)	15.—
Hôtel des Bergues, Genève	20.—
Sig. A. Fanciola, Hôtel Esplanade,	„
Locarno	10.—
Hr. Robert Frick, Hotel St. Peter,	„
Zürich	20.—
Hr. M. Gilg, Sporthotel Grischuna,	„
Davos-Platz	10.—
Hr. H. Kessler-Burger, Kurhaus	„
Schloss Breitenberg, Seengen	20.—
Hr. H. Kühne, Dir., Kurhaus Victoria,	„
Orselina-Locarno	10.—
Frl. H. Kuhn, Dir., Franziskaner,	„
Hotel-Restaurant-Bar, Zürich i.	20.—
Hr. A. Kunz, Hotel Grüti, Locarno-	„
Muralto	10.—
Hr. U. Ligginstorfer, Hotel, des	„
Alpes, Arosa	10.—
Hr. U. Ligginstorfer, Dir., Grand	„
Hôtel Victoria-Jungfrau, Inter-	20.—
laken	„
Hr. E. Othmar Oechslin, Hotel	„
Schwanderhof, Schwanden	10.—
Hr. Otto Ritschard, Hôtel Rit-	„
schar & Villa Savoy, Lugano	20.—
Paradiso	„
Hr. Chs. Schenk, Grand Hôtel Beau-	„
rivage, Interlaken	20.—
Schweizerische Speisewagen-Gesell-	„
schaft, Bern	20.—
Hr. O. Staub, Hotel Monte Verità,	„
Ascona	20.—
M. A. Willi, dir., Grand Hôtel des	„
Rochers de Naye	10.—
Frau E. Zuleger, Hotel Brüning, Lu-	„
gano	10.—
Fr. 2945.—	

Wie wir in den letzten Nummer ankündigten, veröffentlichen wir heute zum letzten Mal eine Liste der Neujahrsgratulationen, die an die Fachschule der Hotellerie in Basel abgegeben wurden. Das Ergebnis von rund 3000 Franken erfüllt uns mit Stolz und Freude. Es bringt in sinnfälliger Weise die enge Verbundenheit unserer Mitglieder mit ihrem Berufsverband zum Ausdruck und legt Zeugnis ab von dem grossen Verständnis für unsere Bestrebungen zur beruflichen Nachwuchsförderung. Darin liegt auch der Glaube an die Zukunft der Hotellerie beschlossen. Allen Spendern herzlichen Dank!

Es bedarf also wirklich keines neuen Polizeigesetzes, um dem Kirschnerschnitt zum Absatz zu verhelfen, resp. den Verschnitt vom Markt zu verdrängen, sondern dafür kann, soweit der Schweizer Markt überhaupt aufnahmefähig ist, einzig und allein ein vernünftiger Preis sorgen. Wo aber die durchschnittliche Aufnahmefähigkeit des einheimischen Marktes

Hotel-Saga

Von Robert Pirk, New York

Das „Grand Hotel“ als Begriff ist, wie alle Superlative, eine amerikanische Erfindung. Das erste Haus dieses Namens wurde zu Beginn des vorigen Jahrhunderts in Boston gebaut. Gewissermassen zur Probe. Heute kann sich keine Stadt der Welt an Anzahl und Grösse der Hotels mit New York messen. Hier stehen 125000 Hotelzimmer bereit — nur sind leider meist sämtliche besetzt. Die rund 250000 Fremden, welche in diesem Sommer New York besucht haben, müssen gleich nach der Ankunft zu einem aufreißenden Wettlauf um Unterkunft antreten. Dabei ist hier nur von den Touristen die Rede. Das Kontingent an Ausländern, welche während den Tagungen der UNO in die Metropole strömen, ist in jener amtlich festgestellten Ziffer nicht inbegriffen. Der Hotelbetrieb in einer Stadt, die ein Hinterland von 140 Millionen Menschen aufweist, hat sich seit jeher gelohnt. Niemals aber haben die New Yorker Hotels eine solche Konjunktur erlebt wie in den letzten vier Jahren. Das gilt auch von dem sprichwörtlichen, längst in die Literatur und den Film eingegangenen Ideal-Hotel, dem Waldorf Astoria.

Das Waldorf Astoria ist keineswegs das grösste Hotel New Yorks. Es hat 2200 Zimmer, eine Ziffer, die dem Ankömmling aus Europa sicherlich gewaltig imponiert. Aber das Hotel „New Yorker“ kann mit 25000 Zimmern dinsten. Es ist auch nicht das teuerste, denn das Sherry-Netherland z. B. vermietet kein Zimmer unter 10 Dollar, während das Waldorf Astoria für Einzelräume

an der Kreuzung der vornehmen Park Avenue und der 50. Strasse errichtet werden konnte, wo die Grundstückpreise schwindende Höhen erklommen, war nur dadurch möglich, dass die zwei grossen Eisenbahngesellschaften, welchen dieses begehrte Terrain gehört, dem ad hoc gegründeten Finanzkonsortium beitrugen (die New York Central und die New York-New Haven & Hartford Railway). Natürlich liess sich auch Wall Street diese Möglichkeit zu lukrativer Investition nicht entgehen: 7 Millionen Dollar stellten die Banken zur Verfügung — am Vorabend des berühmten Börsenkrachs von 1929! Dessen ungeachtet wurde das Haus nicht nur ohne Unterbrechung weitergebaut, sondern auch mit jedem erdenklichen Luxus ausgestattet. Ganze Innenrichtungen von englischen Herrensitzen wurden über den Atlantik transportiert und in New York installiert; Louis Rigaal kam aus Paris, um das grosse Foyer mit einem Fries im Stile von Burne-Jones zu versehen, der bedeutende spanische Maler José María Sert schuf im nach ihm benannten „Sert-Room“ 15 riesige Fresken, welche die in Cervantes' „Don Quixote“ so farbig geschilderte „Hochzeit von Quiteria“ zum Gegenstand haben. 27000 Tonnen Stahl erforderte die Konstruktion des architektonischen Gerippes, zu dessen Verkleidung mehr als 11 Millionen Ziegel und annähernd 148000 Marmorsteine nötig waren, welche — in 181 verschiedenen Farbtönen — aus Italien, Frankreich, Belgien, Irland, Griechenland, Afrika, der Türkei und überhaupt aus sämtlichen Weltgegenden stammten. Mit seinen über 200 Meter hohen Zwillingstürmen überragt der 47-Etagen-Bau, welcher den ganzen ausgedehnten Block zwischen Park und Lexington-Avenue 40. und 50. Strasse beansprucht, sämtliche Wolkenkratzer der Umgebung.

von der Produktion überschritten wird, und das ist bei einer Folge von guten Kirschenjahren, wie die letzten drei waren, der Fall, kann nur ein gut organisierter Export helfen. Sich darüber eingehend zu äussern, ist nicht Sache eines Marktberichtes. Wir haben bei Anlass von Obstverbörsen und in persönlichen Gesprächen mit Exponenten der Landwirtschaft, die ja in erster Linie daran interessiert sind, wiederholt auf diesen Weg aufmerksam gemacht. Es kann sich nicht einfach um das Auffinden von Kundenländern, welche den Kirschimport gestatten, handeln, sondern es muss in solchen Ländern die Mode des Kirschkonsums als solche zuerst eingeführt werden.

Und zum Schluss ein Wort an die Freunde höherer fiskalischer Belastung des Alkohols. Jede Sache hat zwei Seiten. Die schweizerische Landwirtschaft kämpft um den Absatz ihrer Produkte. Für einige Landesteile bildet der Kirschenverkauf einen wesentlichen Teil der Einnahmen. Kein vernünftiger Mensch wird sich gegen den möglichst vollumfänglichen Frischkirschenkonsum wenden. Während den Kriegsjahren ist das Menschenmögliche getan worden, um die Kirschen als wertvolle Ergänzung des Fruchtschiffes brennlos zu verwerten. Eine Reihe von Jahren mit nur

unbedeutendem Spätfrost, die Wirkung systematischer Schädlingsbekämpfung, die gute Pflege der Bäume usw., beginnen sich in Form regelmässiger Ernten auszuwirken. Leider lassen sich Kirschen in ihrem Reifezustand nicht aufbewahren. Wenn nun, wie das letzte Jahr der Fall war, während der Ausreife eine längere Schlechtwetterperiode eintritt, so können der Frischkirschen-Markt und die Konservfabriken unmöglich alles aufnehmen. Insbesondere überreife und aufgesprungene oder von der Kirschenfliege befallene Ware kann dann einzig und allein noch zu Brennzwecken verwendet werden. Es ist der letzte Weg, welcher die Bauern vor dem vollen Verlust rettet. In den letzten drei Jahren musste dieses „Sicherheitsventil“ in grossem Masse in Funktion treten. Die daraus resultierenden, noch unverkauften Kirschenmengen sind bedeutend und bereiten mit Recht ihren Besitzern Sorgen. Unsere vorstehenden Ausführungen haben gezeigt, wie mit dem hohen Preis der Absatz zurückgeht. Unterwerfen wir den Alkohol noch höheren Fiskalbelastungen, so steigt damit sein Verkaufspreis und der Absatz sinkt. Und zum Schluss funktioniert das letzte „Notventil“ für den Kirschenabsatz, das Beifuss, eben auch nicht mehr.

E. S.

Konkurrenzkampf im Gastwirtschaftsgewerbe

Bedürfnisklausel und die neuen Wirtschaftsartikel der Bundesverfassung

(Von unserem Bundesgerichts-korrespondenten)

-bl- Am 25. Juni 1948 beschloss der Regierungsrat des Kantons St. Gallen — nachdem er vorher anders entschieden hatte —, es sei dem wiederholt gestellten Gesuch einer Frau E. G., die im Besitze eines sog. Konditorei-Patentes war, „mit dem Rechte, neben alkoholischen Getränken auch Dessert- und Süsseweine, Vermouth und Qualitätsspirituosen zum Genuss an Ort und Stelle abzugeben“, ein Speisewirtschaftspatent mit Alkoholausschank zu erteilen, unter der Bedingung, dass sie beide kleineren Wirtschaften „Bahnhofpark“ und „Mühlebach“ auf ihre Kosten, d. h. ohne Staats- oder Gemeindebeitrag, durch Aufkauf der betreffenden Patente eingehen lasse. Zur Begründung dieses Beschlusses führte der Regierungsrat u. a. aus: Das st. gallische Wirtschaftsrecht wolle nicht nur den Alkoholismus bekämpfen, sondern auch dem Wirtstand eine solidere und bessere Existenzbasis verschaffen und eine Hebung der Qualität auf Kosten der Quantität der Wirtschaften herbeiführen. Dieses Ziel suche das Gesetz durch die Bedürfnisklausel zu erreichen. Die Ablösung von Wirtschaften durch Private sei nun im Gesetz allerdings nicht ausdrücklich vorgesehen, sondern nur durch die öffentliche Hand, doch entspreche es wohl den Tendenzen des Gesetzgebers, wenn man auch diesen Weg gestatte.

Gegen diesen Entscheid reichte der Wirtverband des Kantons St. Gallen unter Berufung auf die Art. 4 und 31ter der Bundesverfassung beim Bundesgericht einen staatsrechtlichen Rekurs ein mit dem Antrag, er sei als verfassungswidrig aufzuheben.

Der neue Artikel 31ter der Bundesverfassung, der auf den 1. Oktober 1947 in Kraft getreten ist, bestimmt:

„Die Kantone sind befugt, auf dem Wege der Gesetzgebung die Führung von Betrieben des Gastwirtschaftsgewerbes von der persönlichen Befähigung und die Zahl gleichartiger Betriebe zum Bedürfnis abhänge zu machen. Solange dieses Gewerbe durch übermässige Konkurrenz in seiner Existenz bedroht ist. Dabei ist der Bedeutung der verschiedenen Arten von Wirtschaften für das Gemeinwohl angemessen Rechnung zu tragen.“

Damit stellte sich dem Bundesgericht zum erstenmal seit dem Bestehen der neuen Verfassungsartikel die Frage, ob unter ihrer Herr-

schaft ein kantonaler Wirtverband und dessen Mitglieder zur Einreichung einer solchen staatsrechtlichen Beschwerde legitimiert sind.

Der Wirtverband hielt seine Legitimation zum Rekurs für gegeben, da es sich im vorliegenden Falle nicht nur um die Anwendung der Bedürfnisklausel zur Bekämpfung des Alkoholismus handelte, sondern auch um den Schutz des Wirtgewerbes vor übermässiger Konkurrenz. Hier handle es sich also im Gegensatz zur Bedürfnisklausel, über deren Anwendung einzig und allein das von den Behörden wahrzunehmende öffentliche Wohl entscheide, um eine wirtschaftspolitische Frage eines Gewerbestandes, wozu Stellung zu nehmen die Organisation dieses Gewerbestandes befugt sein müsse. Um eine Verfassung der Kantone zu handeln, sei es aber offenbar hier, wo zwei kleine Wirtschaften mit zusammen 70 Sitzplätzen eingehen und dafür einem Betriebe mit 150—200 Sitzplätzen der Alkoholausschank bewilligt werden solle.

Das Bundesgericht vermochte sich dieser Argumentation jedenfalls auf den vorliegenden Tatbestand nicht anzuschliessen, sondern ist auf die Beschwerde des Wirtverbandes mangels Aktivlegitimation nicht eingetreten. Was das Verhältnis des neuen Art. 31ter der Bundesverfassung zum bisherigen Art. 32quater anbelangt, so ist der erstere nicht etwa an die Stelle des letzteren getreten, sondern neben ihm. Beide Verfassungsartikel ermöglichen die Kantone, auf dem Wege der Gesetzgebung die Bedürfnisklausel für das Wirtschaftsgewerbe einzuführen. Während aber der bisherige Art. 32quater eine Beschränkung der Zahl der Wirtschaften nach dem Bedürfnis ausschliesslich zwecks Bekämpfung des Alkoholismus zulässt, also den Kantonen nur für die Alkoholkirtschaften die Einführung der Bedürfnisklausel gestattet, sollen durch Art. 31ter die Kantone ermächtigt werden, auch die Zahl der alkoholfreien Wirtschaften wenigstens dann vom Bedürfnis abhängig zu machen, wenn dieses Gewerbe durch übermässige Konkurrenz in seiner Existenz bedroht ist. Der neue Art. 31ter kann daher, da für die Alkoholkirtschaften ausschliesslich der bisherige Art. 32quater in Frage kommt, nur die Bedeutung haben, dass die Kantone befugt sein sollen, die Bedürfnisklausel auch für alkoholfreie Wirtschaften einzuführen. Um die Einführung einer solchen handelt es sich aber hier nicht. Ob die Einführung der Bedürfnisklausel für alkohol-

Organisatorische Wunderleistungen

Als die UNO sich in New York etablierte, stellte das Waldorf Astoria für die Delegationschef 53 Wohnungen und ausserdem 70 Büroräume bereit. Spezialtelefonleitungen mit direktem Anschluss nach Lake Success wurden in aller Eile eingerichtet, und der Leiter der Personalabteilung brachte in kürzester Frist fertig, ein ganzes Regiment englisch, französisch und russisch sprechender Telefonistinnen aufmarschieren zu lassen. Maharadschas und Balkankönige, aktive wie exilierte, gehen ein und aus; das Staats-Departement empfiehlt ausländischen Würdenträgern mit Vorliebe dieses Hotel, weil es Privatengänge besitzt, die leicht zu überwinden sind. Das ist nicht nur im Hinblick auf die Hunderte von Diplomaten wichtig, die oft gleichzeitig dort residieren, sondern nicht weniger wegen der vielen oft im Waldorf Astoria absteigenden Schauspieler und Filmstars, bei denen sich die Kunstenthusiasten, „Fans“ genannt, auf jedem Wege einzuschleichen versuchen. Die 140 Beamten der Haustelefonanlage (also ebenso viele, wie zur Bedienung einer Stadt von ca. 30000 Einwohnern nötig wären) haben alle Hände voll zu tun, um Anrufe von Reportern abzuwehren, mittels geheimer Signale „kostenlos“ interurbane und internationale Gespräche, die vom Zimmer aus getätigt werden könnten, zu verhindern, etc.

Acht- bis zehntausend Mahlzeiten werden täglich serviert. Doch ist die Zahl der Gäste, welche das Hotel pro Tag bewirtet kann, praktisch so gut wie unbeschränkt. Als der General de Gaulle dort war, mussten 3000 Gäste bei einem Frühstück innerhalb dreissig Minuten bedient werden. Sie trafen in 10000 Autokennzeichnungen, 15000 Hütern, 10000 Pfund Kartoffeln usw. versetzt. Nachher wurden 3000 Schalen Kaffee herumgereicht, und alles war innert einer halben Stunde wieder ab-

Verlagung der britisch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen

Nach einer Mitteilung aus dem Bundeshaus in Bern wurden die Besprechungen zwischen einer schweizerischen und einer britischen Delegation vertagt.

Im Verlaufe dieser Verhandlungen wurden die Aussichten für den Waren- und Zahlungsverkehr zwischen der Schweiz und dem Sterlinggebiet im Jahre 1949 einer gründlichen Prüfung unterzogen. Die britische Delegation ist nun nach London zurückgekehrt, um verschiedene in den Diskussionen aufgetauchte Fragen mit ihrer Regierung zu besprechen. Die Verhandlungen werden so bald wie möglich wieder aufgenommen werden.

Dazu verlautet aus London:

„Über den vorläufigen Unterbruch der schweizerisch-britischen Wirtschaftsverhandlungen in Bern veröffentlichte das Londoner Schatzamt ein gleiches Communiqué wie die Handelsabteilung in Bern. Aus einer Londoner Pressemeldung wurde bekannt, dass die Verhandlungen am 22. Januar, und zwar diesmal in London, fortgesetzt werden sollen.“

Auf Grund englischer Informationen und Pressemeldungen gewinnt man den Eindruck, dass die Engländer die Bedeutung des Tourismus für die schweizerische Volkswirtschaft entweder nicht genügend würdigen oder ihn dann als Druckmittel zur Erlangung von Zugeständnissen benützen wollen. Als das britisch-schweizerische Zahlungs- und Finanzabkommen von 1946 abgeschlossen wurde, war in einem zusätzlichen Protokoll vereinbart worden, dass die Schweiz hinsichtlich des Tourismus die Meistbegünstigung geniessen solle, d. h. dass die Zuteilung für Reisen nach der Schweiz nicht tiefer als an andern Ländern gegenüber angesetzt werden konnte. Auf englischen Wunsch hin war dieser Teil des Abkommens wie auch ein weiterer Teil, der die schweizerischen Exporte nach England regelte, nie veröffentlicht worden. Vor kurzem teilte dann eine englische Zeitung plötzlich mit, dass eine Meistbegünstigungsklausel existiere, und dass die britische De-

legation versuchen werde, sie im neuen Abkommen abzuschaffen, wogegen sich das Schatzamt bereithalten würde, die Reisezuteilung auf der gegenwärtigen Höhe von 35 Pfundsterling pro Person und pro Jahr zu belassen und nicht zu kürzen. Jetzt zeigen sich die englischen Zeitungen erstaunt darüber, dass die schweizerischen Unterhändler von dieser Meistbegünstigung offenbar nicht ablassen wollen, und dass schweizerischerseits der Tourismus als wichtiger Teil des gesamten Zahlungs- und Warenverkehrs betrachtet wird.

Wenn die britischen Exporte nach der Schweiz in den letzten Monaten zurückgegangen sind, so spielen dabei verschiedene Faktoren mit, so die langen britischen Lieferfristen, höhere britische Preise, eine gewisse Sättigung des schweizerischen Marktes, Konkurrenz anderer Länder auf dem schweizerischen Markte, wo britische Produkte sogar durch andere aus der britischen Zone Deutschlands konkurrenzieren werden. So hat man in London plötzlich entdeckt, dass der neue deutsche Volkswagen auf dem schweizerischen Markt guten Absatz findet, während dort der Verkauf englischer Automobile zurückgegangen ist. Dass die Schweiz mit der Erhaltung eines Pfundkurses von 17.34 England stark entgegenkommt, nachdem der wirkliche Pfundwert beträchtlich tiefer ist, wird in England überhaupt nicht erwähnt. Nach allem erscheint es als eine einseitige Darstellung, wenn Londoner Meldungen die schweizerische Verhandlungstechnik als schwierig bezeichnen.“

Diese Meldung veranschaulicht die Schwierigkeiten, die einer befriedigenden Regelung entgegenstehen; sie lässt aber auch erkennen, dass die schweizerische Delegation alles daran gesetzt hat, um die Interessen des schweizerischen Tourismus zu verteidigen und diesen offenbar auch in Zukunft nicht gesonnen ist, im Stiche zu lassen. Dafür gebührt ihr Dank und Anerkennung.

freie Wirtschaften sich nur durch das öffentliche Recht verteidigen lässt oder ob diese Massnahme gewerbepolitischer Natur ist, kann zweifelhaft sein. In den eidgenössischen Räten gingen die Auffassungen hierüber auseinander. Handelt es sich um eine gewerbepolitische Massnahme, so wäre wohl den Gewerbetreibenden die Legitimation zu einer Beschwerde nicht abzuspüren.

Im vorliegenden Falle konnte diese Frage aber offen gelassen werden, denn das st. gallische Wirtschaftsrecht ist zeitlich lange vor dem Art. 31ter der Bundesverfassung in Kraft getreten und kann sich somit auf diese Verfassungsbestimmung gar nicht berufen, sondern nur auf den bei der Revi-

Ein amerikanisches Urteil über die schweizerische Hotellerie

Eine Teilnehmerin an der im vergangenen Jahr von der SZV organisierten Studienreise amerikanischer Reisebürofachleute nach der Schweiz hat in einem aufschlussreichen Bericht ihre Eindrücke geschildert, die sie von unserm Lande gewonnen hat. Unsere Leser dürfte es vor allem interessieren, was Miss Harriett S. Collier, in Fa. Pierce-Collier Travel Service, speziell auf die ihr von der SZV, mit Bezug auf die Hotellerie gestellten Fragen antwortete. Wir finden in diesen Äusserungen erneut bestätigt, dass die ausländischen Gäste von ihrem Aufenthalt in der Schweiz durchaus befriedigt sind und namentlich auch die angewandten Hotelpreise im Zusammenhang mit den gebotenen Leistungen als sehr vernünftig finden.

Wir geben nachfolgend die Antworten auf die gestellten Fragen im Originaltext (englisch) wieder:

Frage: Wie war die Aufnahme in den Hotels und den Restaurants?

Antwort: Our reception everywhere in hotels and restaurants was warm and cordial — from the Manager to the Bell Boys. Their friendliness on the part of waiters, maids, porters, etc. seemed genuine and in no way assumed for the sake of getting bigger tips. Everyone was interested in having us really enjoy our trip and especially their small part of it.

geräumt, wozu 843 Personen erforderlich waren; auf je drei Gäste entfiel also ein Bediener. Sondern sind, während einer Durchschnitts-Reise, 50 Köche, 50 Schüssler, 50 Kellner tätig. Diese müssen sich einem Spezialtraining unterwerfen, ehe sie waldorffreie werden. Kein Faux pas wird geduldet; sie dürfen in den Speisesälen weder mit Servietten unter dem Arm herumlaufen, noch miteinander Zwigespräche führen, am wenigsten ihre Ansicht über empfangenes Trinkgeld durch unmissverständlichen Gesichtsausdruck verraten. Die Preise sind den Löhnen angepasst; da diese etwa 400000 Dollar im Jahr betragen, kann man sich die Kosten einer Verpflegung im Waldorff leicht ausrechnen. Über 18 Millionen jährlich werden in Schecks, dem allgemein üblichen Zahlungsmittel in den USA, eingekassiert. Wie versichert wird, soll noch nie ein ungedeckter darunter gewesen sein.

Trotz allen diesen Leistungen ist das nunmehr 16 Jahre alte, neue Waldorff-Astoria

nicht nach jedermanns Geschmack.

Die Habitués des alten Waldorff behaupten steif und fest, dass das neue Haus sich mit der einzigartigen Atmosphäre des Stammhauses von einst nicht messen kann. Es geht ihnen wie den Gästen des drüben nicht weniger berühmten Murray-Hill-Hotels, welches vor einiger Zeit geschlossen werden musste, weil es modernen Sicherheitsvorschriften in keiner Weise mehr genügte. Diese obdachlos Gewordenen, die gezwungen wurden, ein Heim zu verlassen, dessen Mauern noch einen Mark Twain gesungen haben, trauern heute noch mit Tränen in den Augen der alten Zeit über „Waldorff-Driveway“ und „Automobile-Elevator“ nach — die vielleicht doch die gute gewesen ist.

sion der Wirtschaftsartikel unverändert gebliebenen Art. 32quater.

Aber wenn man auch noch annehmen wollte, die Gewerbetreibenden seien legitimiert, sich über die willkürliche Erteilung eines Alkoholpatentes auf Grund von Art. 32quater, also wegen Verletzung der Bedürfnisklausel zu beschweren, so könnte diese Legitimation doch nicht einfach dem Gewerbeverband, sondern nur denjenigen Gewerbetreibenden zugestanden werden, die durch die angeforderte Patenterteilung „in ihrer Existenz bedroht“ wären, was aber hier gar nicht behauptet wurde. Wohl mit Recht nicht, denn in einer blossen Verschärfung der Konkurrenz liegt noch nicht eine Bedrohung der Existenz.

Frage: Waren die Hotels stark besetzt? Welche Nationalitäten waren vertreten?

Antwort: Since we travelled off-season, the hotels were not crowded capacity except in Geneva, Berne and Zurich, which seemed particularly filled to capacity. We had very little opportunity to meet other guests in the hotels but did have occasion to talk with some charming British visitors, a family from South Africa, some Dutch people, and noticed a smattering of other nationalities in the City hotels.

Frage: Hatten Sie Gelegenheit, sich mit den Hotelgästen zu unterhalten und welchen Eindruck haben diese von ihrem Schweizeraufenthalt?

Antwort: A few guests, with whom I had an opportunity to talk, were very pleased with the accommodations in Switzerland and were thoroughly enjoying their vacations. For most of them it was their first since pre-war and they expressed surprise and pleasure at finding the hotels so clean and well equipped, and the food so remarkably good.

Frage: Waren Sie von der Hotelunterkunft befriedigt, oder haben Sie Mängel festgestellt? Wenn ja, welche und wo?

Antwort: All hotel accommodations which I had were clean and comfortable. The rooms themselves, as well as the hotels, varied considerably from simple, adequate comfort, to deluxe accommodations, and everywhere there was cleanliness, good beds, excellent bath-room facilities and courteous service.

Frage: War die Verpflegung quantitativ und qualitativ gut, oder haben Sie Unzulänglichkeiten festgestellt? Wenn ja, welche und wo?

Antwort: The food in Switzerland is definitely superior to most hotel restaurant meals in this country, with a great deal of variety, excellent fresh fruit and cheese at every meal, and many special Swiss dishes which I enjoyed particularly. Our greatest difficulty was in being able to do justice to all the wonderful meals and snacks — „Aperitifs“ which we had every day.

Frage: Wie beurteilen Sie die gegenwärtige schweizerische Preisgestaltung in bezug auf Hotelpreise?

Antwort: Hotel rates throughout Switzerland, regardless of the hotel, seem to me to be very reasonable. Switzerland is not the cheapest country in which to travel but the prices are fair and reasonable for what is provided.



Leichtfertige Berufswahl

Die Union Helvetia rügt unter obigem Titel, dass im Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe oft Personal engagiert werde, ohne dass sich die Arbeitgeber zuvor nach den beruflichen Qualitäten und dem Leumund des Bewerbers oder der Bewerberin erkundigen und zitiert aus einem Bericht über einen vom Zürcher Obergericht behandelten Straffall folgenden Passus:

„Irgendwo im Wesen dieser Angeklagten muss ein Unvermögen ausgeprägt sein, was sie Dienstmädchen, dann Angestellte in einem Spital, Ihre Ehe mit einem Krankenwärter wurde nach siebenjähriger Dauer geschieden; das Verschulden muss auf beiden Seiten ziemlich schwer gewesen sein; der Angeklagte wurde schon damals vorgeworfen, sie sei verunglückungssüchtig. Nach der Scheidung arbeitete sie in einer Munitionsfabrik, als Serviertöchter und dann als Wäscherin in einem Hotel; diese Stelle verlor sie, weil sie wegen Wäschebetrugs zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt werden musste.“

Daran knüpft die UH. folgende Betrachtungen:

„Es berührt merkwürdig, dass ein ursprüngliches Dienstmädchen und nachherige Spitalangestellte so mir nichts dir nichts als Serviertöchter engagiert wurde. Von der Hebung des Ansehens dieses Berufsstandes hängt es ab, ob charakterlich einwandfreie Töchter in vermehrter Masse sich für diesen Beruf entscheiden. Es stellt daher eine Verantwortungslage dar, wenn die erste beste Hergelaufene als Serviertöchter verpflichtet wird. Dass man von einem solchen Arbeitgeber nicht verlangen kann, sich in der vorherigen Stelle über den Leumund der Frau zu erkundigen, versteht sich von selbst. Oder war für den Betrieb, für den diese Tochter als Serviertöchter engagiert wurde, eine Person mit lockerer Moral vielleicht sogar erwünscht? Wäre es nicht am Platze, wenn ausserdem die Publikationsorgane der Arbeitgeber auch einmal eine Ermahnung an ihre Mitglieder richten würden, statt einseitig sich nur an die Angestellten zu wenden? Diese sollten dahin gehen, bei Verpflichtung von Angestellten, insbesondere des Servierpersonals, vermehrt auf berufliche Kenntnisse, einwandfreie Sittlichkeit und Sauberkeit der Gesinnung zu achten. Damit würde dem Ansehen des Berufsstandes ein grosser Dienst geleistet und erreicht, dass für gewisse Berufe des Gastgewerbes die Nachwuchsgewinnung wesentlich erleichtert wird.“

Die an die Publikationsorgane der Arbeitgeber gerichtete Aufforderung, ihre Mitglieder im Interesse der Nachwuchsgewinnung zu sorgfältiger Personalauswahl zu ermahnen, stösst bei uns nicht auf taube Ohren. Auch wenn gelegentliche Missgriffe infolge des Personalmanagements vielleicht nicht immer vermieden werden können, so gehen wir mit den Ausführungen der UH. im Grundsätzlichen durchaus einig. Die Hebung und Förderung des Personalnachwuchses muss eines der vornehmsten Ziele auch der Arbeitgeber sein. Das setzt voraus, dass in sittlicher und moralischer Beziehung nicht einwandfreien Elementen der Zugang zum gastgewerblichen Berufe verschlossen bleibt.

Sonderbare „Konsumentenverletzung“

Betrachtungen zur neuen Schlachtviehorganisation

Wir beabsichtigen nicht, die Berichterstattung über die neue Schlachtviehordnung fortzusetzen. Nachdem nun aber die „Neue Zürcher Zeitung“ im Dienstag-Morgenblatt über einen Versuch, die Konsumenteninteressen im Rahmen der neuen Marktorganisation nach Möglichkeit auszuscheiden, berichtet, können wir es uns nicht versagen, unseren Lesern die aufschlussreichen Ausführungen des angesehenen Zürcher Blattes über dieses Müstchen, „höherer Verwaltungsstrategie“, wie sich die NZZ ausdrückt, vorzuenthalten. Dieser Entschluss fällt uns um so leichter, als sich auch unsere direkten, in Bern eingezogenen Informationen mit den Darlegungen des Gewährsmannes der NZZ durchaus decken und auch mit Nachrichten übereinstimmen, die uns von anderer Seite zugegangen sind. Der NZZ, die nochmals kurz den Werdegang des Bundesratsbeschlusses vom 2. November skizziert, schreibt u. a.:

„Am 4. November 1948 ist dieser Bundesratsbeschluss in Kraft getreten. Dieser versuchte für die Schlachtviehproduzenten zu retten, was zu retten war, und so sieht denn dieser in der Öffentlichkeit stark angefochtene Vollmachtenrass in wesentlichen vor, dass die Importregelung Sache besonderer Veraltungsinstanzen bleibe. Man hatte sich aber immerhin zur Konzession bereit gefunden, in den mit der Durchführung der Marktordnung betrauten Organisationen auch den Konsumenten eine Vertretung einzuräumen. So sollen nach dem erwähnten Bundesratsbeschluss sowohl im Syndikat (Genossenschaft für Schlachtvieh und Fleischversorgung) als auch in der vorgesehenen konsultativen Kommission Konsumentenvertreter ihre Stimme erheben dürfen.“

Da und dort sind aber bereits Zweifel aufgetaucht, ob die neue Ordnung des Vieh- und Fleischmarktes trotz dem Mitsprache- und Kontrollrecht von Konsumentenvertretern eine wirkliche Garantie gegen die Verwaltungswillkür und für eine ausreichende Sicherung der Konsumenteninteressen bilde, oder ob es sich bei dieser Konzession an den Konsumentenstandpunkt nicht vielmehr um eine Beruhigungs- und Beschwichtigungsspiel handele. Wenn auch die Mitglieder des Syndikates und der konsultativen Kommission in letzter Instanz vom Vorsteher des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes gewählt werden, so weiss doch jedermann, der mit der „höheren Verwaltungsstrategie“ einigermaßen vertraut ist, dass der Abteilung für Landwirtschaft noch viele Möglichkeiten bleiben, um gerade solche Konsumentenvertreter in die zu stellenden Organe zu lotsen, von denen man weiss oder annehmen kann, dass sie sich nicht „ungeziemt“ gebärden werden.

Eine kürzliche Pressemitteilung, die offenbar in der Abteilung für Landwirtschaft geboren wurde, bestätigt nun die Vermutung, dass bei der Wahl der Konsumentenvertreter allerhand gespielt wird, das das Licht der Öffentlichkeit nicht gut verträgt. In diesem Communiqué heisst es unter andern, auf Veranlassung der Abteilung

für Landwirtschaft seien dieser Tage Vertreter von Schlachtviehproduzenten, Schlachtviehhandel, Fleisch- und Fleischwarenhandeln, Metzgerei und Konsumenten zusammengetreten, um zur Frage der Bildung einer gemeinsamen Organisation, wie sie durch den Bundesratsbeschluss vom 2. November 1948 vorgesehen ist, Stellung zu nehmen. Wie dem Schreibenden indessen von orientierter Seite mitgeteilt wurde, hat nun aber an dieser Besprechung überhaupt kein eigentlicher Konsumentenvertreter teilgenommen. Es wurde also die schweizerische Öffentlichkeit offenbar in einer Weise informiert, die man als irreführend empfinden muss.

Sollte es überdies zutreffen, dass auch bei der Ernennung der zwei Konsumentenvertreter, denen im Syndikat ein Sitz vorbehalten ist, ein

Erfolgreicher Instruktionkurs für Serviceleiterinnen/Serviceleiter

In den Kreisen des qualifizierten weiblichen Servicepersonals, das für die Ausbildung von Serviertöchtern die nötigen Voraussetzungen besitzt, begegnet man nicht selten einer Abneigung gegen die beruflichen Fortbildungsbestrebungen. Forscht man den Ursachen nach, so zeigt es sich, dass neben Gleichgültigkeit und Interesslosigkeit oft auch eine gewisse Unzufriedenheit mit den Arbeitsverhältnissen im Spiele ist, wie auch da und dort die nicht in jeder Beziehung erfreuliche Atmosphäre, besonders was die Beziehungen zu Arbeitgeber und Arbeitnehmer anbelangt, viele davon abhalten, sich aktiv für die Nachwuchsförderung einzusetzen. Der Umstand, dass es immer noch Patrons gibt, die sich nur insoweit für eine Lehrtöchter (Saallehrtöchter) interessieren, als sie eine momentane Hilfe benötigen, bildet ebenfalls ein Grund, warum das höhere Servierpersonal nicht immer mit der nötigen Begeisterung für die Servierlehre zu werben bereit ist. Andererseits dringt aber doch die Erkenntnis durch, dass mit den neuen Gesamtarbeitsverträgen das Gastgewerbe es bestimmt mit jedem anderen Beruf aufnehmen kann.

Der Tatsache, dass heute mehr und mehr eine positive Einstellung Platz greift, ist es zum Teil zuzuschreiben, dass der zweite von der Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe organisierte Kurs für Serviceleiterinnen eine erfreulich grosse Beteiligung aufwies.

Zur Teilnahme am zweiten Kurs wurden diesmal auch die männlichen Vorgesetzten (Chef de service, Oberkellner) eingeladen. Unter den Interessenten befanden sich auch Patrons. Das einleitende Referat hielt ein Vertreter des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit in Bern. Dieser umriss Zweck und Ziel des Instruktionkurses, nämlich: Hebung des Servierberufes, Vermittlung derjenigen beruflichen Kenntnisse und praktischen Eigenschaften, welche die Angehörigen

„Krämpfe“ gespielt werden soll, so könnte dies leicht den letzten Rest von Vertrauen in die neue Schlachtviehordnung untergraben. Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, soll die Abteilung für Landwirtschaft dem Chef des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes als Konsumentenvertreter neben einem Exponenten der Gewerkschaftsbewegung eine Persönlichkeit vorgeschlagen haben, die dem Verband Schweizer Viehhändler am nächsten und ausserdem Leiter der Schlachtereibetriebe einer grossen, am Fleischgeschäft direkt interessierten konsumnossenschaftlichen Organisation ist, die dank ihrer Vermittlerstellung zwischen Produzent und Konsument ohnehin einen Sitz im Syndikat beanspruchen kann. Eine solche Wahl müsste vom Konsumentenstandpunkt aus als Affront empfunden werden. Sie müsste als ein Beweis mangelnder Loyalität jener Bundesstellen aufgefasst werden, die sich über die tiefere Bedeutung der Konsumentenaktion im Kampf gegen die hohen Fleischpreise offenbar noch immer nicht klar geworden zu sein scheinen.“

den des Servierberufes in den Stand setzen, Lehrlinge und Lehrtöchter nach den gesetzlichen Vorschriften fachgemäss anzuleiten und auszubilden. Nach den Vorschriften über die berufliche Ausbildung kann einer Tochter nicht immer glaubhaft gemacht werden, mit einer Saallehre bekäme sie den Lehrtrieb in die Hand. Die Servierlehre kann im Saal begonnen werden, unter der Voraussetzung, dass eine 1 1/2 jährige Lehrzeit zum voraus vertraglich abgemacht wird. Wir müssen uns alle, ob Patron oder Angestellte in leitender Stellung, bewusst sein, dass heute in jedem Landkanton sich Berufsberater und Erzieher für die berufliche Ausbildung unserer Jugend tatkräftig einsetzen. Diese werden dafür sorgen, dass eine richtige Lehre absolviert wird. An der nötigen Aufklärung darf es jedoch nicht fehlen.

Im zweiten Referat belehrte uns ein Fachlehrer auf einfache, anschauliche Art, wie wir unsere Lehrlinge und Lehrtöchter zu richtigem Arbeiten anhalten sollen. In diesem Referat wurden folgende wichtige Punkte berührt: Planmässiges Vorgehen, Instandstellung der Arbeits- und Aufenthaltsräume, Mise en place, Aufdecken, Abräumen und Servieren, das Menübuch und die Weinkarte, Kontrolle, Behandlung der Verkaufartikel, das Bedienen der Gäste. Die anschliessenden praktischen Übungen in Zusammenarbeit mit Chef und Lehrling endigten mit einer je in Anspruch genommenen Diskussion.

Der Nachmittag des ersten Kurstages war den beruflichen und persönlichen Fragen gewidmet. Die Anwesenden erhielten Einblick in jene Rechtsfragen, deren Kenntnis auch für die Angestellten von Wichtigkeit ist: Gesetzlicher Schutz bei Krankheit und Unfällen, und wie diese verhütet werden können, Lebensmittel- und Wirtschaftsgesetzgebung, das Wesen der Gesamtarbeitsverträge.

Der zweite Kurstag begann mit einem Referat „Mensch und Betrieb“, das sowohl den Pa-



Es gibt wieder

BOVRIL
BOUILLON-EXPRESS

das englische Qualitätsprodukt

Ein Versuch lohnt sich...

Generalvertretung: MUSSO & CIE, Zürich 27

Führende Hoteliers verwenden

„Himpel“

Kaffee-Zusatz

Martin Witschi, Nachf. von Richard Kaiser, Rapperswil (St. Gallen)

HUGUENIN - LUGANO

sucht

Serviertöchter

auf 1. Februar. Offerten direkt erbeten.

Jüngeres Hotelier-Ehepaar sucht für sofort od. auf Frühling

Leitung, Pacht oder Kauf

eines mittleren Hotelbetriebes (90-100 Betten) mit oder ohne Restaurant, Jahres- oder Zweijahresvertrag. Angebote sind zu richten unter Chiffre D K 2184 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Suchen Sie vorteilhafte

Perserteppiche

in besten Qualitäten, für Hotels geeignet, dann wenden Sie sich an den Fachmann

Jakob Fisler

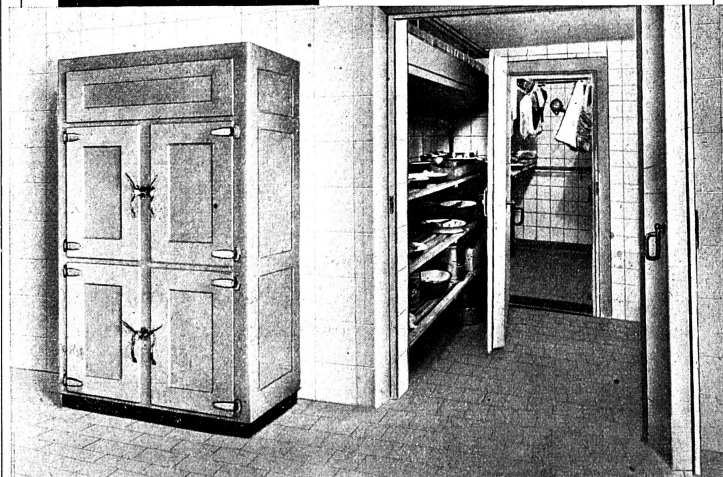
Teppiche, Bleicherweg 37, Zürich.

25 Jahre Hotellieferant. Ständig große Lager

Kontroll-Service
Therma
immer erreichbar

Therma
Kühlanlagen

werden jedem Betrieb speziell angepasst. Zweckmässigkeit, beste Ausführung, zuverlässig im Betrieb und Dauerhaftigkeit sind besondere Vorzüge der **Therma**-Kühlanlagen.



Therma
Qualität

Unsere Spezialisten beraten Sie für die Einrichtung von Schränken, Vitrinen, Glacéanlagen, Kühlraum- und Gefrieranlagen.

Therma A. G. Schwanden Gl.

Kältebüro Zürich

Hofwiesenstrasse 141, Tel. (051) 26 16 06

Büros in: Bern, Telefon (031) 532 81

Lausanne, Tel. (021) 367 21

Genf, Telefon (022) 468 19

Festartikel

Für

Immer gut beraten und preiswert:

Dekorationsmaterial:

Kreppapier, Guirlanden, Ballons in allen Formen, Dekorationslarven (auch in Miete).

Cotillons:

Bockmützen, Lärmartikel, Masken, Bärte, Luftschlangen, Wattebälle, Schirmli, Stockklattern etc. in reicher, gediegener Auswahl.



Auf Wunsch Kommissionslieferung. Preisliste gratis. Telephone (031) 250 82. (Privat 381 80).

Gesucht

in größeres Restaurant auf dem Platz Luzern

Serviertöchter

(Keine Bardamen)

Pâtisserie- und Zigarrenverkäuferin

Offerten mit Zeugnissen und Photographie unter Chiffre P. L. 2284 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Küchenchef

evtl. Alleinkoch, tüchtig, solid und gewissenhaft, sucht Engagement, Saison- oder Jahresvertrag. Tessen bevorzugt. Gef. Off. unter Chiffre P 1202 N an Publicitas Neuchâtel.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft, in Jahresstelle, tüchtige, flinke

Alleinköchin

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre A K 2210 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. Fremdsprachen, Sonderlehrgänge für den Réception- und Dolmetschendienst, individueller Unterricht, Rasche und gründliche Ausbildung, Diplome, Stellenvermittlung, jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch:

GADEMANN FACHSCHULE, ZÜRICH, Gadenallee 32.

eines Zweisaison- oder Jahresbetriebes mit ca. 60 Betten. Offerten unter Chiffre D P 2320 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Wolldecken
Flachduvets
in jeder Art
und Ausführung**

W. A. G., Tel. 83

Das Arbeitsbuch

Das Arbeitsbuch ist als Ausweis für berufstreu und fachlich tüchtige Angestellte der Lernberufe im Gastgewerbe gedacht. Nur der beruflich tüchtige und charakterlich vorbildliche Angestellte soll Träger des Arbeitsbuches sein. Das Buch wird Angestellten nur dann abgegeben, wenn sie sich über eine gute berufliche Karriere ausgesprochen haben und einen guten Leumund besitzen.

Die Arbeitgebererschaft ist aus diesen Gründen daran interessiert, möglichst viele Arbeitsbuchinhaber zu beschäftigen.

Über die Bedingungen, unter denen an Köche, Pâtissiers, Köchinnen, Kellner, Serviertöchter, Arbeitsbücher abgegeben werden, wird an anderer Stelle berichtet.

Es kann die Abgabe eines Arbeitsbuches durch die Ausgabestellen (für Angehörige des Kochberufes: Union Helvetia, Luzern; für Kellner und Serviertöchter: Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe, Zürich) verweigert und es können bereits ausgestellte Arbeitsbücher den Trägern wieder entzogen oder die Erneuerung des Ausweises abgelehnt werden, wenn der Angestellte

- gegen die Berufsehre verstösst,
- einen ungebührlichen Lebenswandel führt,
- zumutbare Berufsarbeit ohne triftige Gründe wiederholt ablehnt,
- böswillig den Dienstvertrag verletzt,
- grundlos Weiterbildungsmöglichkeiten ausschlägt, die ihm vom Berufsverband vorgeschlagen werden.

Gegen die Verweigerung der Abgabe des Arbeitsbuches oder gegen den Entzug desselben kann Beschwerde geführt werden. Die zuständigen Instanzen werden von den Ausgabestellen (siehe oben) mit ihrem Entscheid bekanntgegeben.

Es versteht sich von selbst, dass Träger der Arbeitsbücher die für sie geltende Berufsrankordnung zu befolgen haben.

Im übrigen wird den Arbeitsbuchinhabern dringend empfohlen, sich gegen Arbeitslosigkeit bei der PAHO (Postfach 103, Zürich 39) zu versichern.

Aus der Hotellerie

Um- und Neubau des Hotels Hecht in Rheineck

Im Zuge der heutzutage zu Stadt und Land traditionell gewordenen Modernisierung, Verjüngung und Umgestaltung von Gaststätten und Hotels präsentiert sich heute der bekannte Landgasthof „Hecht“ in Rheineck dem Besucher in vollständig neuem Gewande.

Die Renovation dieser Gaststätte erfolgte ausen und innen. Ausserlich ist der Gasthof mit seiner frisch überlachten edlen Fassade imposanter geworden und wird ob der gefälligen Form, die sich vortrefflich in den Rahmen des Landschaftsbildes einfügt, sicherlich eine grosse Gäste-schar anlocken. Auch das Innere des gefälligen Hauses wurde einer durchgehenden Umgestaltung und Erneuerung unterworfen, um so den heutigen Ansprüchen der Gäste im besten Sinne des Wortes gerecht zu werden und ihnen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu gestalten, wobei die gesamte Raumaufteilung unter dem Gesichtspunkte der Zweckmässigkeit erfolgte.

Auch den örtlichen kulturellen Verhältnissen wurde bei dieser ganzen Umwandlung gebührend Rechnung getragen, indem der angebaute Konzert- und Theatersaal ebenfalls vergrössert

und neugestaltet wurde, um so den verschiedenen Vereinen für ihre Anlässe besser dienen zu können.

Den ganzen Umbau führte ein Konsortium von 25 Interessenten durch, das sich später in die „Hotel Hecht AG.“ umwandelte. Diese Gesellschaft hatte als Zielsetzung den Betrieb, Um- und Ausbau des Hotels Hecht. Mit dem Umbau, der am 8. Mai 1947 begann, wurde das Architekturbüro Rigiani, Heerbrugg, betraut.

Im Erdgeschoss entstand ein Restaurant mit Speisesaal, wobei die Formen sehr einfach gehalten sind, und damit ein heimeliger und freundlicher Charakter erzielt wurde. Im I. Stock ist ein kleiner Saal, die Küche und das Bureau untergebracht. Im II. Stock treffen wir heute vier Doppel- und drei Einzelschlafzimmer mit Bad und WC.

Die Küche weist eine zeitgemässe Einrichtung auf, so u. a. ein elektrischer, mit Gas kombinierter Herd mit Backofen. Alle Zimmer im II. Stock sind mit Toiletten, Kalt- und Warmwasser, sowie Telefonanschluss versehen.

Der vortrefflich gestaltete Umbau konnte Ende Oktober des vergangenen Jahres dem Betriebe übergeben werden. Wir beglückwünschen die Initianten zum gelungenen Umbau; möge sich auch der erhoffte geschäftliche Erfolg einstellen.

Personaleubrih

Geburt

Dem Hotelierehepaar Dorli und Hans Waldmeyer-Schneiter, Hotel Kraft am Rhein, Basel, wurde am 10. Januar 1949 als zweites Kind ein Sohn Hanspeter geboren. Den glücklichen Eltern gratulieren wir herzlich zum Stammhalter.

Vecmischtes

Die Luftpost hilft Zeit sparen

Dank der Postbeförderung mit dem Flugzeug ist es heute möglich, Briefe und Pakete in wenigen Tagen nach fernen Kontinenten zu senden. Der Zeitgewinn beträgt für Europa und den Nahen Osten 60 bis 80 Prozent und für den Überseeverkehr mehr als 90 Prozent. Während eine Sendung von Uruguay nach der Schweiz bei gewöhnlicher Beförderungsweise etwa einen Monat unterwegs ist, gelangt sie auf dem Luftweg schon nach 2 bis 5 Tagen an den Bestimmungsort. Post aus Australien muss einen sehr langen Seeweg zurücklegen, wenn sie ohne Luftpostzuschlag aufgegeben wird; sie gelangt nach etwa anderthalb bis zwei Monaten in die Schweiz. Auf der Flugroute von Sidney über London nach Genf dauert ihre Reise jedoch nur 4 bis 6 Tage. Für den Nahen Osten sind folgende Beispiele sehr aufschlussreich: Gewöhnliche Fracht erreicht Ägypten, Griechenland und die Türkei nach ungefähr einer Woche oder zehn Tagen, während Luftpostsendungen schon nach einem oder zwei Tagen im Bestimmungsland eintreffen.

Der heutigen Ausgabe liegt wiederum ein Prospekt mit Bestellkarte der Firma Fritz Meyer (Meringues-Meyer) in Turmman (Wallis) bei, der unsern Lesern zur Beachtung empfohlen sei.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Insartenteil: E. Kuhn

TEXTON

Suppen-eifach prima!

Hotel Röfli, Weggis

(60 Betten) sucht, mit Eintritt auf ca. 1. April, Saison bis Oktober

Alleinportier-Conducteur
Zimmermädchen
Anfangszimmermädchen
Saaltöchter
Saallehrtochter
Köchin neben Chef
Office- und Küchenmädchen
Buffetlehrtochter

Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild an Hotel Röfli, Weggis.

Gesucht

per Sommerseason 1949 in Erstklasshotel am Vierwaldstättersee

Chef de Réception
Eintritt Mai
Sekretärin-Journalführerin
Eintritt April
Oberkellner
Eintritt Mai
Chef d'étage
Eintritt Juni
Barmaid (oder Barman)
Eintritt Juni
Rest.-Saalkellner und -kücher
Eintritt Mai, Juni, Juli
Kellner-Commis
Eintritt Mai, Juni, Juli
Saallehrtochter
Eintritt Mai
Chef entremetier
Eintritt ca. Mitte Juni
2 Commis de cuisine
Eintritt Juni
Kaffee-Personalköchin
Eintritt Ende April
Küchen- u. Office-mädchen, Putzerin
Eintritt April, Mai, Juni
Etagenportier Eintritt April
Cliffel Eintritt April
Lingère Eintritt Anfang Mai
Nagerin-Stopferin Eintritt Anfang Mai
Glätterin Eintritt Anfang Mai
Maschinenwäscher Eintritt Juni
Hilfsgärtner Eintritt April

Offerten unter Einsendung von Zeugnisabschriften und Angaben von Lohnansprüchen erbeten unter Chiffre V S 2337 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für Telefonbedienungen, Kassa- und allgemeine Büroarbeiten intelligente, absolut zuverlässige

junge Tochter

mit guter Vorbildung, Platz St. Gallen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche unter Chiffre S 70016 G an Publicitas St. Gallen.

Erstklasshotel in Lugano

sucht für Frühling-, Sommer- und Herbstsaison:

Chef de réception
Sekretär-Journalführer
Economatgouvernante
Portier
Zimmermädchen
Privatmädchen
Chefs de rang
Commis de rang
Chef-Saucier (nur Frühling)
Chef-Entremetier
Commis de cuisine
Casserolier
Office- und Küchenmädchen
Glätterin
Stopferin

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre E. H. 2313 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Grand Hotel Continental au Lac

in Montreux sucht für Saison 1949 (April-Oktober):

Chef de Réception
jüngere, bestausgebildete, gewissenhafte, energiegelade, mit Sprachkenntnissen
Portier-Conducteur
mit Fahrbewilligung und Sprachkenntnissen
Etagenportiers
solid, einige Sprachkenntnisse
Gärtner-Hausbursche
zur Pflege des Hotelparks
Zimmermädchen
einige Sprachkenntnisse
Hilfsszimmermädchen
Anfängerinnen
Etagen-Gouvernante
1 Lingère, 1 Wäscherin
Maitre d'hôtel
erste Kraft, sprachkundig
Restaurant- und Saalkellner
Barmaid
fachlichste, erfahrene Tochter
Kaffeeköchin
Officemädchen, evtl. 2. K'köchin
Entremetier
Pâtissier-Aide de cuisine
Commis de cuisine
aus der Lehre
Küchenmädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Saläranspruch und Photo an J. A. Grassli, Padden- und Sporthotel Paresen, Klosterau (Graubünden).

Junger, initiative

Hotelier-Restaurateur

mit fachlich tüchtiger Frau, wird auf 1. März frei und übernimmt die Leitung und spätere Pacht eines guten Jahres- oder Saisonschäftes. Erstklassige Referenzen. Offerten unter Chiffre H R 2319 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in einen Kurort des Kts. Wallis

KINDERMÄDCHEN

Offerten unter Chiffre A A 2327 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in renommiertes Hotel auf dem Lande

Saaltöchter

Eintritt 15. März. Lange, einträgliche Saison. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre S T 2294 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht jüngere, tüchtige

Hausbeamtin

in Privatklinik Nähe Zürichs. Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Photo unter Chiffre H B 2307 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Secrétaire-Caissière

de premier ordre demandée. Date d'entrée à convenir. Faire offres manuscrites avec curriculum vitae, photo, copies de certificats, références et prétentions à la Direction de la Clinique Cecil, Lausanne.

Hotels Restaurants

Kauf u. Verkauf, vermittelt im In- und Ausland zu bescheidenen Gebühren. G. Frutig, Hotel-Immobilien, Bern, Spitalgasse 32, Telefon (031) 383 02.

Brautpaar, in den 30er Jahren, sucht auf den Frühling (bis Mitte oder Ende Mai) Saisonstelle als

Portier

und
Zimmermädchen

Auch Aushilfsstelle kommt in Frage. Offerten unter Chiffre B P 2291 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtige, routinierte

Saaltöchter

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, nicht unter 25 Jahren, in erstklassiges Kurhaus. Offerten unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photo und unter Angabe der Gehaltsansprüche an: Dr. Binswanger, Sanatorium Bellevue AG, Kreuzlingen.

GESUCHT

Anfangssekretärin Saaltöchter Saallehrtochter

Renoviertes, gutgehendes Erstklass-Kleinhotel in Ascona. Saison März bis November. Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre T E 2303 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Grand hôtel de la Suisse romande cherche

Gouvernante de lingerie Aide femme de chambre Lingère calandreuse Cuisinière à café

Envoyer copies de certificats et photo sous chiffre G H 2326 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Gesucht jüngere, tüchtige

KÖCHIN

neben Chef, welche sich in der feineren Restauration ausbilden möchte. Geringe Freizeit und Arbeitszeit. Guter Lohn. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre R K 2315 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

WENIGER

UNKOSTEN

Die echten DUR-O-BOR Becher mit dem verstärkten, schartensicheren Rand, versehen den Dienst viel länger.

MADE IN BELGIUM BEST TRADE MARK

Junge, dipl.

Tennislehrerin

sucht Engagement für Saison 1949. Offerten unter Chiffre L 1137 R an Publicitas, Bern.

Quel hôtelier

engagé pour début avril ou autre date en employé anglais pour permettre un

Echange

à un jeune suisse. Réponse sous chiffre Q H 2332 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Zu kaufen gesucht

Tellerwärmeschrank Silberplatten und Légumiers Aufschnittmaschine

Offerten unter Chiffre A M 2298 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel - Pension - Kurhaus

in ca. 1400 m Höhe des St. Galler Oberlandes ist ein Hotel-Pension-Kurhaus mit 90 Fremdenbetten günstig zu verkaufen. Sitzt in ganz unmittelbarer Nähe des Hotels, Sommer- und Winterstation. Großer Umsatz kann nachgewiesen werden. Für kapitalkräftige Fachleute prima Gelegenheit. Offerten unter Chiffre C 80481 G an Publicitas St. Gallen.

Suche für intelligenten, fleißigen 16jährigen Burschen

Kochiehrstelle

in gutes Hotel, Zürich und Umgebung, Luzern oder Baden. Der junge Mann war schon als Küchenbursche in Stellung und arbeitet gegenwärtig in einer Bäckerei. Offerten erbeten an Hotel Alpenblick, Wilderswil b. Interlaken.

Gesucht auf 1. März in Jahresstelle tüchtiger, pätissierkundiger

ALLEINKOCH

für Table d'hôte und à-la-carte-Service. Zuverlässige Bewerber mögen ihre Offerten mit Angabe der Lohnansprüche senden an Frau E. Meisot, Hotel Bernerhof, Basel, Tel. (061) 31970.

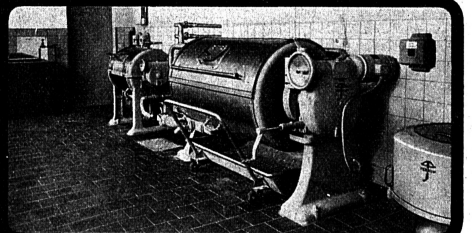
Gesucht für Fasnachststelle vom Donnerstag, den 24. bis Sonntag, den 27. Februar und Dienstag, den 1. März, tüchtigen

Barpianist-Accordeonist

mit Jazbegleitung. Offerten an Hotel Krone, Solothurn, Tel. 24438.

FERRUM

Waschmaschinen
Zentrifugen
Glättmaschinen
Trockenmaschinen
FERRUM AG. RUPPERSWIL
Verkaufsbüro Zürich



Stellen-Anzeiger

Moniteur du personnel

Nr. 3

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF	Mitglieder S.H.V.	Nichtmitglieder Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	4.50	5.50	6.—
jede ununterbrochene Wiederholung	3.—	4.—	4.50

Spesen jeweils extra und Mehrzeilen mit je 80 Cts. Zuschlag

Chef de service, junger, sprachgewandter, wenn möglich kaufmännisch gebildet, in Jahresbetrieb gesucht. Eintritt nach Übereinkunft. Handgeschriebene Offerten mit Ausweisen und Lohnansprüchen unter **Chiffre 1225**

Gesucht auf 15. Januar in rechenzbare Jahresstelle: Hilfskochen und Küchenmädchen. Offerten mit Lohnanspruch erbeten an Alkoholf. Rest. zum Turm, Otten. (1997)

Gesucht: tüchtiger Alleinkoch, entretenskundig, und Kaffee-Hilfskochen neben Chef. Eintritt auf März/April. Offerten an Hotel Central am See, Weggis. (1226)

Gesucht in Badhotel mit Passantenverkehr, Ki. Aargau, auf ca. 20. Februar: Köchin, nur erste Kraft, und Buffetkellner. Offerten unter **Chiffre 1223**

Gesucht von bekanntem Erstkladhotel am Vierwaldstättersee, mit Eintritt zweite Märzhalbe, Saisondauer bis Oktober: junger Oberkellner, Saaltochter, Barmaid, Personalköchin, Kellnerbursche, Lingère, Glättlerin, Wäscher oder Wäscherin, Condukteur-Chauffeur, Etagenportier. Offerten an Postfach 12, Rigi Kaltbad. (1222)

Gesucht für Sommeraison in Hotel mit 100 Betten, Zentralschweiz: tüchtiger Küchenchef sowie sprachkundige Oberaaltochter. Offerten unter **Chiffre 1220**

Saaltochter, tüchtige, sprachkundige, auf Anfang Februar gesucht. Offerten an Hotel Regina, Davos-Platz. (1227)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachschub / Gartenstrasse 112 / Telefon 27933

BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellen dienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachschub des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telefonische Adressen von einer „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- 7229 Buffetdame, junge, sofort, Bahnhofbuffet, Westschweiz.
- 7230 Alleinköchin(in), Restauranttochter, Buffettochter, evtl. Leihkocht, Saaltochter, Portier, Zimmermädchen, Hausbursche, Küchenbursche oder -mädchen, Ende Februar, kleineres Hotel, Ki. Zürich.
- 7241 Schenkburtsche, sofort, kleineres Hotel, Basel.
- 7243 Restauranttochter, Deutsch, Franz., Jahresstelle, 15. Febr., kleineres Hotel, Ki. Glarus.
- 7244 Chasseur, junger, nach Übereink., mittl. Hotel, Genf.
- 7246 Küchenchef-Aleinkoch, Kaffee-Hausalkohol, Küchenmädchen, Zimmermädchen, Saaltochter, Anf.-Zimmermädchen, Alleinportier (Engl.), mittl. Hotel, B.O.
- 7254 Zimmermädchen, Deutsch, Franz., Jahresstelle, nach Übereink., mittl. Hotel, Badolet, Ki. Aargau.
- 7256 Lingiermädchen, sofort, jüngere Restauranttochter, Ende Januar, mittl. Hotel, Arosa.
- 7258 Alleinköch, guter, Hilfsköchin, 1. Saaltochter, Saaltochter, Frühjahrs, kleineres Hotel, Arosa.
- 7262 Küchenchef, Anf. Februar, Concierge, Oberkellner, Chef de rang, Commis de rang, Commis de restaurant, Portier, Nachtportier, Aide de cuisine, Commis de cuisine, Zimmermädchen, Chasseur, Frühjahrs, Hotel 80 Betten, Luzern.
- 7273 Serviertochter, Lingère, sofort, Hotel 80 Betten, Ki. Solothurn.
- 7275 Casseroller, sofort, erstkl. Sanatorium, Davos.
- 7280 Portier-Hausbursche, sofort, kleineres Hotel, Ki. Appenzel.
- 7281 Restauranttochter, sofort, kleineres Hotel, Schaffhausen.

WERKZEUG-KOFFER

Für Chefs, Köche, Lehrlinge. Verlangen Sie kostenloses Prospekt mit Inhaltsverzeichnis über meinen bewährten, einzig dastehenden Kochkoffer. Dieser Werkzeugkoffer (nicht aus Holz) ist für Sie unentbehrlich. Er wird Ihnen in allen Stufen Ihrer Karriere stets wertvolle Dienste leisten und zwar jahrelang. Ich liefere nach wie vor Qualitätsware zu vorteilhaften Preisen und die Bezugsbedingungen sind ausserordentlich günstig, so daß jeder Interessent eine solche Ausrüstung anschaffen kann. Sie können den Koffer auch direktweise beziehen und den feinen, soliden u. praktisch installierten Fiber-Koffer nach Belieben.

JOSEPH HUBER, SCHÖNENWERD Tel. (064) 41373
Spezialgeschäft für Küchen-, Korditoren- und Metzgerartikel

Nach Lugano

für Saison vom März bis November werden gesucht:

- Oberkellner (nur erstkl. Kraft)
 - Saaltochter
 - Saallehrtochter
 - Commis de rang
 - Barmaid
 - Etagengouvernante
 - Etagenportier
 - Zimmermädchen
 - Nachtportier
 - Chasseur-Liftier
 - Sekretärin (Kassa und Journal)
 - Sekretärin-Volontärin
 - Kaffeeköchin
- Offerten mit Referenzen, Zeugnisabschriften und Lichtbild sind zu richten an die Direktion der Hotels Eden und Beauvillage, Lugano-Paradiso.

Gut frequentiertes, mittleres Haus am Vierwaldstättersee (Saison April-Oktober) sucht

Küchenchef
Portier-conducteur
Lingère
Saaltochter
etwas Englisch
Saallehrtochter
Offerten an Postfach 36, Brunnau.

Saaltochter per Februar/März, evtl. später, gesucht. Lehrzeit 8 oder 18 Monate. Gelegenheits, sich in allen Zweigen eines Hotelbetriebes auszubilden. Offerten an Hotel Krone, Winterthur. (1221)

Secrétaire-Réceptionnaire demandés, place à l'année, Hôtel à Genève. Sérieuses références exigées. Ecrire sous chiffre V 25136 X à Publicitas, Genève. (1899)

Sekretärin, sprachgewandte, für allgemeine Büroarbeiten, Maintenance, Vertrauensposten, zu sofortigem Eintritt oder nach Übereinkunft in Erstkladhotel nach Arosa gesucht. Lange Winteraison, bei Zufriedenheit auch Anstellung für lange Sommeraison. Detaillierte Offerte mit Gehaltsansprüchen unter **Chiffre 1224**

Stellengesuche - Demandes de Places

TARIF	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	5.—	6.—
jede ununterbrochene Wiederholung	3.—	4.50

Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag. Voraussetz. für Bedingung Kostentaxe Einhaltung auf Pos. checkkonto V 85. — Briefmarken werden an Zahlung nicht angenommen. — Für gewünschte Belegnummern beliebe man 40 Cts. extra beifügen und bei Nachbestellung von Inseraten die Cn. fr. angeben. — Sonstige Nachschub Dienst 16 00. — Allen Anfragen gegen Rückporto belegen.

Bureau & Reception

Kassier-Chef de réception, sprachkundig, sucht Jahresstelle in Passantenhotel oder lange Saisonstelle. Tessen und Westschweiz bevorzugt. Offerten unter **Chiffre 330**

Secrétaire, réception, 4 langues, 27 ans, cherche place. Ecrire sous chiffre 2 61170 X à Publicitas, Genève. (1901)

Volontärstelle gesucht für 27-jährigen Italiener in Bureau oder Empfang. Spricht englisch, ziemlich gut deutsch und etwas weniger französisch. Offerten unter **Chiffre 329**

Salle & Restaurant

Alleinsaaltochter, gesetzten Alters, tüchtig, perfekt deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stelle. Offerten unter **Chiffre 317**

- 7282 Chasseur, sofort, Hotel 140 Betten, B.O.
- 7283 Etagenportier, Zimmermädchen, Mitte März, Hotel 70 Betten, Davos.
- 7289 Sekretärin, evtl. Sekretär, nach Übereink., Großrestaurant, Locarno.
- 7290 Bürokaufmann, selbstständig, 1. Februar, kleineres Hotel, Bern.
- 7291 Commis oder Aide de cuisine, nach Übereink., mittl. Hotel, Schaffhausen.
- 7292 Aide-Sekretär (Damensozial), 1. März, Etagenportier, Anfang Februar, Hotel 100 Betten, Lugano.
- 7294 Restaurantköchin, evtl. Koch, 2 Serviertochter, Hausmädchen, 1. März, kleineres Burghotel, Tessen.
- 7291 Anf.-Serviertochter, Jahresstelle, sofort, mittl. Hotel, Graubünden.
- 7292 Küchenchef (Alleinkoch), 1. Saaltochter (Oberaaltochter), Alleinportier, Zimmermädchen, Saaltochter, evtl. Leihkocht, 1. März, Hotel 40 Betten, Locarno.
- 7293 Schenkburtsche, sofort, Restaurant, Basel.
- 7290 Personal-Kaffeeköchin, sofort, mittl. Hotel, St. Moritz.
- 7291 Restaurantkellner, Restauranttochter, Commis, evtl. Chef de partie, Telefonistin(in), sofort, Großrestaurant, Basel.
- 7294 Haus-Ofenbursche, 18-30-jährig, Zimmermädchen, Hilfs- oder Anf.-Zimmermädchen, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Winterthur.
- 7289 Chef de réception, sprachkundig, Frühjahrs, mittl. Hotel, Lugano.
- 7280 Sekretärin, jüngere, tüchtige, ca. 25-jährig, engl. Jahresstelle, 15. Februar, Sanatorium, Wallis.
- 7291 Officegouvernante, tüchtig, Stopferin, Nachtportier, Office-mädchen, Frühjahrs, Hotel 100 Betten, Tessen.
- 7293 Serviertochter, nach Übereink., Hotel 80 Betten, Biel.
- 7293 Telefonistin(in), nach Übereink., Großrestaurant, Basel.
- 7293 Lingiermädchen, Passantenhotel, 70 Betten, Basel.
- 7242 Hausbursche-Portier, kleineres Hotel, Berner Jura.
- 7243 Chef de rang, Februar, erstkl. Hotel, Graubünden.
- 7244 Aide de cuisine-Pâtissier, 10. Febr., Passantenhotel 80 Betten, Locarno.
- 7245 Commis de cuisine, Chasseur-Telephonist, nach Übereink., Hotel 180 Betten, Graubünden.
- 7249 Commis de cuisine, 1. Februar, kleineres Hotel, Zürichsee.
- 7250 Tüchtiger Alleinportier, Anfang Februar, kleineres Hotel, Lausanne.
- 7251 Tüchtige Etagengouvernante, nach Übereink., Erstkladhotel, Genfersee.
- 7252 Commis d'étage, sofort, Hotel 100 Betten, Zürich.
- 7257 Tüchtige Pâtissière, Stopferin, Buglerin, Saaltochter, Zimmermädchen, Tournaire für Saal, Chasseur, Casseroller, Frühjahrs, Hotel 50 Betten, Tessen.
- 7283 Saal- und Buffetkellner, entretenskundig, 1. Saaltochter, Deutsch, Franz., Englisch, 2 Saaltochter, Kaffeeköchin, Alleinportier, Hausbursche, Zimmermädchen, Küchenmädchen, April, mit Beginn der Konferenz. Tous renseignements détaillés seront donnés en écrivant sous chiffre H 902ten, Arosa.
- 7290 Stütze des Pâtissier-Chef de réception, Oberkellner, Küchenmädchen, Office-mädchen, Anfang April, mittl. Hotel, Vierwaldstättersee.

I. OBERKELLNER

Verstärker Fachmann, der sich über genügend Erfahrung und Organisations-talent ausweisen kann und einem strengen Betrieb gewachsen ist. Kenntnisse in Restaurant-service und Diätische unerlässlich. Offerten mit Zeugnis und Bild erbeten an Direktor C. Schaerer, Kurhaus, Bad Schinznach.

Restaurant-Kassier

Bewerber(innen) belieben Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen einzureichen unter Chiffre R K 2328 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Auf Frühjahrs sucht bestausgewiesener Mann, sprachkundig, Alter 38 Jahre, angenehmer Charakter, Stelle als

Oberkellner-Chef de service

wenn möglich mit Brigade, Saal- und Restauranttochter, mit prima Referenzen, für Fachausbildung. Offerten unter Chiffre O 9 2328 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

particuliers

ou **groupe financier**
désireux de s'intéresser à capital-actions de Fr. deux millions pour

Hôtel-garni

dans ville importante de la Suisse romande de 219 lits, avec lavabos, bidets, W.C., 50 chambres de bains et 50 chambres avec douches. Brasserie, Bar, Grill Room, salles de conférences. Tous renseignements détaillés seront donnés en écrivant sous chiffre H G 2331 à la Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Barmaid, sprachkundige, gut präsentierend, frei ab 1. Februar, sucht Stelle. Offerten unter **Chiffre 337**

Barmaid, tüchtige, sprachkundige, sucht Aushilfsstelle über die Fastnacht. Offerten unter **Chiffre 338**

Barmaid, jüngere, tüchtige, gut präsentierend, sucht Stelle (auch Fastnacht) ab Ende März, Hotel 100 Betten, Berner Oberland. Offerten unter **Chiffre 341**

Buffetdame, jüngere, tüchtige, sucht Jahresstelle ab 15. Februar oder 1. März. Offerten unter **Chiffre 336**

Koch, 21jährig, gut präsentierend, drei Sprachen, hat schon mehrere Monate als Chasseur gearbeitet, sucht Stelle als Chasseur oder Kaffeeköchin. Frei Anfang Februar, evtl. früher. Offerten unter Chiffre PN 2901 L an Publicitas, Lausanne. (1900)

Saaltochter, junge, 3 Sprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle, evtl. auch in Restaurant. Eintritt sofort. Gute Referenzen. Offerten unter **Chiffre 333**

Saaltochter, 21jährig, sucht Anstellung. Jahresstelle wäre erwünscht. Offerten unter Chiffre SA 9408 B an Schweizer-Annoncen AG, Bern. (1645)

Saucier, tüchtiger Fachmann, sucht Stelle auf Anfang April als solcher oder als Chef in mittelgroßes Hotel. Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter **Chiffre 345**

Serviertochter, tüchtige, sprachkundige, sucht Stelle in gutgehendem Speiseraum oder Tea-room. Offerten unter **Chiffre 343**

Cuisine & Office

Chef de cuisine, 38 Jahre alt, tüchtig, prima Restaurant, sucht Stelle in gutem Haus. Offerten unter **Chiffre 346**

Cuisinier seul cherche place à l'année ou de saison, bonne référence. Offres sous **chiffre 315**

Koch, junger, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten an Anton Eugster, Trempl, Krummenau (St. Gallen). (1810)

Koch, junger, sucht Stelle als Aide de cuisine, nur sofort. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offert. an B. Spörri, Lims-B. Buchs (St. Gallen). (1901)

Küchenchef, bestempfehlener, sehr guter Pâtissier, guter Restaurant, sucht per sofort Stelle gleich welcher Art. Empfehlung sich auch für Aushilfe. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten an Tel. (041) 70088 oder unter **Chiffre 312**

Küchenchef, tüchtig, im besten Alter, sucht Stelle in mittlerem Haus. Bis April, evtl. später, sparsamer Arbeiter. Die Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter **Chiffre 314**

Küchenchef, evtl. Alleinköch, in mittleren Jahren, mit guten Zeugnissen vom In- und Ausland, sucht passenden Posten in Hotel. Auch zur Chiffre 312 Offerten unter **Chiffre 322**

Küchenchef sucht Stelle per April in mittelgroßes Hotel. Offerten unter **Chiffre 330**

- 2908 Office-mädchen, Ende Januar, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
- 2910 Köchin, nach Übereink., kleineres Hotel, Ki. Bern.
- 2911 Personalkoch, Commis de cuisine, nach Übereink., Erstkladhotel, Bern.
- 2921 Commis de rang, Hallenlochter, Lingère, Office-mädchen oder -bursche, Frühjahrs, Hotel 150 Betten, Interlaken.
- 2927 Bahportier, sofort, Hotel 100 Betten, Toggburg.
- 2928 Buffettochter, nach Übereink., mittl. Hotel, Otten.
- 2931 Zimmermädchen, servicekundig, Deutsch, Franz., (Englisch), 22-24jährig, Koch oder Köchin, nach Übereink., Hotel 70 Betten, Ki. Waadt.
- 2932 Saaltochter, jüngere Lingère-Glätterin, nach Übereink., Hotel 30 Betten, La Chaux-de-Fonds.
- 2933 Zimmermädchen, Saaltochter, Anfangs-Saaltochter, Officebursche, Hotel 90 Betten, Ki. Waadt.
- 2937 Lingère-Flückerin, Anfang Februar, Ausflugs-Hotel-Restaurant, Bern.
- 2938 Gelernte Glättlerin, Zimmermädchen, sprachkundig, nach Übereink., Kurhaus 140 Betten, Tessen.
- 2940 Saaltochter evtl. 1. Saaltochter, 25. Januar, mittl. Hotel, Lenk.
- 2949 1. Saaltochter, Deutsch, Franz., Englisch, jüngere Saaltochter, Mitte März, Küchenbursche, Anfang April, kleineres Hotel, Lugano.
- 2962 Jüngere Köchin, jüngerer Hausbursche, Kioskaufmann, 2. Serviertochter, Frühjahrs, mittl. Hotel, Ki. Uri.
- 2968 Kaffee-Hilfsköchin, Portier-Kondukteur, Zimmermädchen-Badmeister-Masseur, 2. Saaltochter, Chef de cuisine, pâtis, seriendüch, Ende März/Anfang April, mittl. Hotel, Ki. Waadt.
- 2975 Tüchtiger Küchenchef, Oberkellner, Deutsch, Franz., Englisch, sofort, Sanatorium, Davos.
- 2982 Serviertochter, 18 März, kleineres Hotel, Ki. Wallis.
- 2991 Tüchtiger Alleinköch, entretenskundig, Kaffee-Hilfsköchin, Chef, März/April, mittl. Hotel, Vierwaldstättersee.
- 2994 Küchenmädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Badolet, Ki. Aargau.
- 2995 Saucier, Commis de cuisine, sofort, Hotel 130 Betten, Davos.
- 2997 Anfangs-Officegouvernante, Englisch, Aushilfe am Buffet, nach Übereink., Hotel 70 Betten, Berner Oberland.
- 2998 Büroangestellte gesetzten Alters, Deutsch, Franz., Ende Mai, Hotel 80 Betten, Pontresina.
- 2999 Jüngere Saaltochter oder Commis de rang, nach Übereink., Hotel 203 Betten, Zentralschweiz.
- 8000 Zimmermädchen, Deutsch, Franz., (Englisch), 1. Februar, mittl. Hotel, Neuchâtel.
- 8001 Köchin, nach Übereink., mittl. Hotel, Badolet, Ki. Aargau.
- 8002 2 Zimmermädchen, sprachkundig, Angestelltenköchin, Küchenmädchen, 1. Februar, Hotel 110 Betten, Arosa.
- 8005 Casseroller, Küchenbursche, nach Übereink., Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
- 8007 Kaffeeköchin evtl. Alleinköch, sofort oder nach Übereink., kleineres Hotel, Ascona.

Chef Aleinkoch

Gesucht auf ca. Mitte März für Pension Habsburg (bis ca. Ende November) tüchtiger

(neben Aide und Commis), der auch Diätische versteht. Offerten mit Bild und Zeugnissen an Dir. C. Schaerer, Kurhaus, Bad Schinznach.

Gesucht

Chef de cuisine
und
Commis de cuisine

in erstkl. Kleinhotel in Ascona mit moderner, heller, elektrischer Küche. Saison März bis November. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre K A 2302 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Lingeriegouvernante
Kaffeeköchin

für Stadthotel nach Zürich. Italienische Sprache erwünscht. Eintritt März/April oder früher. Offerten unter Chiffre L G 2323 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht mit mittlerem Jahresbetrieb in Höhenkurort

kurzt tüchtige, sprachkundige

Sekretärin, Economatgouvernante
selbständig

Saaltochter, Saallehrtochter
Zimmermädchen
Silberputzer
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre G B 2314 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Pâtissier, junger Holländer, sucht Sommeraison- oder Jahresstelle. Sehr gute schweizerische und holländische Referenzen. Offerten unter **Chiffre 349**

Pâtissier, tüchtiger, mit guten Kochkenntnissen, sucht auf 1. Febr. Stelle als Pâtissier-Aide de cuisine oder Commis-Pâtissier. Offerten sind zu richten unter Chiffre OFA 5088 Z an Orell-Föllmi-Annouzen, Zürich 22. (1355)

Pâtissier, mit prima Zeugnissen, sucht Stelle per sofort. Telefon (031) 42868. (1902)

Etag & Lingerie

Tochter, sprachkundig, sucht Stelle als Anfangszimmermädchen. Offerten unter **Chiffre 348**

Loge, Lift & Omnibus

Bursche, 23jährig, deutsch und englisch sprechend, mit guten Französischkenntnissen, sucht Stelle als Liftier oder Nachtportier. Offerten unter **Chiffre 335**

Condukteur, sprachkundiger, gewandter, sucht Frühjahrs-Portier-Condukteur-Office, 33jährig, vier Sprachen, mit Uniform, absol. Garagapersonal, sucht Stelle mit baldigem Eintritt, vorm. als Nacht- oder Alleinportier. Offerten an P. Egger, Grand Châtelet, Zürich. (1342)

Portier, 27 Jahre alt, mit guten Kenntnissen der franz. und engl. Sprache, sucht Stelle für sofort oder nach Übereinkunft. Zeugnisabschriften zu Diensten. Offerten an Karl Hutter, Eechlen, R. v. Kuchenberg, St. Gallen. (1344)

Portier, mit besten Zeugnissen, sucht per sofort Winteraisonstelle als Nacht- oder Etagenportier. Offerten unter **Chiffre 339**

Divers

Tallenerin, 25jährig, sucht Stelle als Lingère, Buffetdame oder in Economat. Offerten unter **Chiffre 351**

Tapezierer, selbständig in allen Arbeiten, wie auch Zimmer tapetieren usw., sucht Stelle. Offerten unter **Chiffre 318**

Triolerin, in der Schweiz, im Hotelfach aufgewachsen, ital., franz. und englisch sprechend, sucht Vertrauensstelle, evtl. an Buffet. Gute Referenzen. Offerten unter **Chiffre 316**

8008 Küchenbursche, 1. Februar, Erstkladhotel, Zürich.
8045 Küchenmädchen, nach Übereink., Hotel 40 Betten, Arosa.
8053 Commis de cuisine, Küchenbursche, 1. Februar, Großrestaurant, Neuchâtel.
8056 Serviertochter, Deutsch, Franz., sofort, kleineres Hotel, Ki. Aargau.

Lehrstellenvermittlung

- 7246 Saallehrtochter, nach Übereink., mittl. Hotel, Berner Oberland.
- 7275 Saallehrtochter, sofort, Erstkladsanatorium, Davos.
- 7284 Saallehrtochter, 1. Februar, Hotel 50 Betten, Winterthur.
- 7821 Saallehrtochter, Frühjahrs, Hotel 100 Betten, Lugano.
- 7883 Saallehrtochter, April, mittl. Hotel, Vierwaldstättersee.
- 7968 2 Saallehrtochter, Ende März, Hotel 40 Betten, Ki. Waadt.
- 7975 Saallehrtochter, Hotel und Großrestaurant, Interlaken.
- 8005 Kochlehrling, 1. Februar, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.
- 7939 Sekretär-Praktikant (gelernter Koch oder Kellner) oder jüngere Sekretärin, nach Übereink., Passantenhotel 70 Betten, Basel.
- 7847 Kellerlehrling, Serviertochter, nach Übereink., Großrestaurant, Bern.
- 7794 Serviertochter, Kochlehrling, 1. März, kleines Berg-Hotel, Ki. Tessen.
- 7963 Sekretärin-Praktikantin, sofort, Hotel 40 Betten, Bern.
- 7805 Barlehrling, 15. Februar, grand hôtel, a l'année.
- 7238 Buffettochter, nach Übereink., kleineres Hotel, Otten.

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

Avenue du Théâtre 2, Lausanne, Téléphone (021) 39288
les offres concernant les places vacantes ci-après dressez tire adresses à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 8240 Cuisinière auprès de chef, fin mars, hôtel 60 lits, lac Léman.
- 8241 Apprenante de buffet, de suite, hôtel-restaurant, lac Léman.
- 8242 Apprenant sommelier, 15 février, grand hôtel, a l'année.
- 8243 Commis de cuisine, femme de chambre déboutante, de suite, clinique, Vaud.
- 8256 Fille d'office, de suite, petit hôtel, région Vevay.
- 8261 Femme de chambre tournante, de suite, grand hôtel, Alpes duodaises.
- 8263 Filles de salle, entrées mars, apprenante fille de salle, à convenir, petit hôtel-restaurant.
- 8265 Fille de cuisine, femme de chambre tournante, de suite, petit hôtel, Vaud.
- 8272 Téléphoniste expérimentée, de suite ou à convenir, hôtel de passage, lac Léman.
- 8274 Femme de chambre, de suite ou à convenir, clinique, Vaud.
- 8275 Gouvernante d'office, de suite, grand hôtel, lac Léman.

BOCK-MÜTZEN

(eigene Fabrikation)
Große Auswahl, günstige Preise. Verlangen Sie sofort Muster

O. MENTH, PAPIERWAREN
Kilwangen (AG)
Tel. (056) 33473

Pâtissier

Holländer, sucht Sommeraison- oder Jahresstelle in mittlerem, erstklassigen Betrieb. Sehr gute schweizerische und holländische Referenzen. Eintritt und Gehalt nach Übereinkunft. Gef. Offerten an Albert Daniels, Eekwal 35, Zwolle (Holland).

Kindervärterin

in Hoteliersfamilie. Kinderpflegerin in Säuglingsabteilung. Eintritt auf 1. April. Adr.: Dorli Wöhrl, Kinderkrippe, Lenzburg (Aargau).

Buffetdame

erfahren und zuverlässig, sprachkundig, sucht passenden Posten. Gef. Offerten unter Chiffre B D 2329 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Buffetdame

erfahren, tüchtig im Fach, sprachkundig, sucht Engagement mit ruhiger und gewandter

Buffettochter

auf Ostern. Gef. Offerten unter Chiffre B B 2328 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Aber gewiss

... n'bei In-serenten kaufen!

Gesucht in mittlerem Hotel (Hohenstation am Genfersee) mit Saisondauer vom 15. April bis ca. Mitte Oktober tüchtiger, zuverlässiger, fachkundiger

Chef de cuisine

(Alleinkoch neben Köchin)
Moderne, elektr. Küche (einkl. Maschinen). Service a la carte. Restaurantbetrieb. Bewerber belieben ihre Offerten nebst Zeugnisabschriften und Photo einzusenden unter Chiffre C H 2310 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Serviertochter

28 Jahre alt, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre S S 2289 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

1949 sera-t-elle pour la Suisse une année de crise?

Le ralentissement enregistré dans les affaires à la fin de 1948 a été et est encore un sujet d'inquiétude pour tous ceux qui se préoccupent de l'avenir économique de la Suisse. L'hôtellerie étant une industrie particulièrement sensible, subissant pour ainsi dire immédiatement l'influence de facteurs extrêmement divers, nos membres ont parfois de la peine à se rendre compte de la situation générale réelle. L'hôtelier — et nous pensons aux hôtels saisonniers surtout — éprouve les contre-coups des conditions météorologiques exceptionnelles qui sévissent presque sans désemparer depuis l'hiver 1947/48, et de l'instable situation économique des pays avec lesquels nous sommes en relation. Il aura ainsi tendance à se rallier aux prévisions pessimistes que certains commerçants et industriels sont enclins à faire. Nous croyons donc utile de donner un aperçu de l'état de notre économie nationale, ce qui permettra de mieux mettre en évidence ce qui différencie l'industrie touristique des autres branches. Nous trouvons les renseignements qui suivent dans le numéro du janvier 1949 de la Revue «Echos» (finance et économie).

Le commerce extérieur

Le solde passif de notre balance commerciale atteint, au 30 septembre 1948, 1445,5 millions de francs, et est de 40% supérieur à celui de la même période pour 1947. Le coefficient d'échange, c'est-à-dire la valeur d'exportation en pour-cent de la valeur d'importation, s'inscrit à 62,6% pour les neuf premiers mois de 1948, contre 56,6% pour le premier trimestre de la même année et 70% pour la même période de 1947.

Cependant, si l'on compare les résultats des trois premiers trimestres de 1948 à ceux de 1947, on constate que, malgré le recul enregistré de juillet à septembre 1948, le volume global des échanges commerciaux s'est accru: a) importations: augmentation en valeur 14%, augmentation quantitative 25%; b) exportations: augmentation en valeur 1,9%, augmentation quantitative 40%.

Le point critique de notre balance commerciale est l'augmentation de nos importations en regard de nos exportations. Mais la Suisse se trouve, à cause des difficultés financières et de la faiblesse de ses partenaires, dans l'obligation de mettre ses importations au service de ses exportations.

L'industrie

Coefficient d'activité industrielle: On sait que le coefficient d'activité industrielle est calculé sur la base des appréciations faites par les chefs d'entreprises et exprimé par les chiffres: bon = 150, satisfaisant = 100, mauvais = 50. Il se trouve que le coefficient calculé ainsi atteint 128 pour le troisième trimestre 1948 contre 131 pour le trimestre précédent et 141 pour le trimestre correspondant de 1947. De plus, le coefficient était «bon» dans les groupes des métaux et machines, de l'industrie du coton, des arts graphiques, de l'horlogerie et de l'industrie chimique. La cote «satisfaisant» a encore été atteinte, et même en partie dépassée, dans les autres branches, à part l'industrie de la laine et les travaux de perfectionnement des textiles.

Pendant ce temps on enregistre dans l'hôtellerie un notable recul des nuitées puisque, pour les neuf premiers mois de 1948, on constate, par rapport à la période correspondante de 1947, une diminution d'environ un million et demi de nuitées. Ce recul sera probablement encore plus marqué pour les chiffres annuels, car les mois d'octobre, novembre et décembre 1948 ont été caractérisés par une importante réduction du trafic. La suppression d'attributions de devises aux touristes français a eu certainement des conséquences pénibles pour le mouvement hôtelier, car il n'a pas été com-

pensé, dans la mesure où on l'espérait, par la venue des touristes américains.

On voit donc que, là où les industriels s'inquiètent à propos d'une raréfaction des commandes ou de certaines pressions sur les prix exercées par les clients étrangers, l'hôtelier est déjà lui en présence de la crise. Il a sa maison ouverte, son personnel est sur pied et les chambres demeurent en partie vides.

Quel industriel ou commerçant travaillant au tiers de sa capacité de vente ou de production ne crierait-il pas misère? Il y a longtemps qu'il aurait licencié son personnel et que l'on parlerait d'une grave crise. C'est pourtant ce qui arrive à l'industrie hôtelière puisque en 1947 — donc en période de haute conjoncture — le taux d'occupation des lits recensés n'a été que de 35,4%, contre 31,7% en 1946. Et il s'agit d'une moyenne, c'est-à-dire qu'il y a des entreprises hôtelières dont le taux d'occupation n'atteint pas 10 ou 15% puisque la moyenne ci-dessus est obtenue en tenant compte des entreprises annuelles qui, dans les villes, ont été fort bien fréquentées.

Prenons un autre critère:

L'état de l'emploi

Il résulte d'une enquête faite par l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail auprès des entreprises industrielles et commerciales suisses que les fluctuations qui se sont manifestées au cours du troisième trimestre 1948 sur le marché du travail sont demeurées minimes: le nombre des chômeurs, qui était tombé à fin 1947 à environ 500, atteignant 2157 à fin octobre 1948, chiffre insignifiant pour l'ensemble du territoire de la Confédération. Il suffit pour s'en rendre compte de remonter à la moyenne annuelle des chômeurs complets de 1938 qui étaient de 52 590, nombre auquel on ne pouvait opposer que 1989 offres d'emploi. Or, à fin de 1948 pour les quelques 2000 chômeurs inscrits, il y avait entre 4000 et 5000 offres d'emploi!

Bien que nous n'ayons pas de chiffres exacts pour l'hôtellerie, nous sommes en mesure de dire qu'il y a pour certaines catégories de personnel un grand nombre d'employés et d'employées qui sont actuellement sans travail. Là encore, alors que dans l'industrie en général il s'agit d'une tendance, dans l'hôtellerie, nous sommes en présence d'un état de fait.

Perspectives...

Les hôteliers vivent au jour le jour, espérant que la saison prochaine leur permettra de compenser les déficits de la saison présente ou passée, mais sans pouvoir faire de prédictions quelconques quant à la fréquence des prochains mois. Les industriels eux, disposent de données qui leur permettent de préjuger de l'avenir. C'est ainsi que «les perspectives pour les prochains mois ont été jugées bonnes, ou tout au moins satisfaisantes, par 57,7% des chefs d'entreprises (60,9% le trimestre précédent), mauvaises par 8,1% (6,4%) et incertaines par 34,2% (32,7%)».

... et situation de l'économie suisse

La revue «Echos» tire les conclusions suivantes du bref tableau de notre situation économique qu'elle a établi et que nous avons partiellement cité.

«N'oublions pas que la Suisse, en tant que pays créancier et pays de perfectionnement, présentait fréquemment une balance commerciale passive. D'autre part, notre commerce extérieur est momentanément entravé par les grandes difficultés rencontrées dans le règlement des paiements internationaux.

Quant à l'industrie, exception faite pour quelques branches de l'industrie textile, le coefficient d'activité est dans l'ensemble satisfaisant.

Un fait est donc certain: la Suisse se trouve encore en période de prospérité. Certes, certains indices démontrent que la phase de haute conjoncture a atteint son point culminant. D'ailleurs, on ne pourrait guère compter sur un accroissement de la prospérité, vu que la capacité de production et les réserves de main-d'œuvre sont, en général, pleinement utilisées.

Il serait toutefois erroné de supposer que la Suisse est exempte de graves problèmes. Il y a les tendances inflationnistes qu'il faut combattre coûte que coûte, les prix et les salaires qu'il faut stabiliser, le déficit de la balance commerciale qu'il faut combler, etc.

Bref, il s'agit de la réadaptation de notre économie aux nouvelles conditions, mais aucunement d'une prétendue crise, du moins dans un avenir immédiat.

Préparons-nous et espérons!

Comme après toute époque anormale — qu'il s'agisse d'une période anormalement bonne ou anormalement mauvaise — nous devons maintenant chercher à stabiliser et les conditions de travail et les conditions d'exploitation. L'hôtellerie ne poursuit pas d'autre but. L'on travaille assidûment à consolider et parfaire cette réadaptation qui s'impose.

Ces conclusions concordent, d'ailleurs avec les déclarations faites récemment par

Exonération des souhaits de Nouvelle année

Nos lecteurs trouveront dans ce numéro la dernière liste des membres, qui ont tenu à s'exonérer des souhaits de nouvelle année en souscrivant une somme grande ou petite, en faveur du matériel d'enseignement de notre Ecole hôtelière. Ils ont ainsi manifesté l'intérêt qu'ils portent aux efforts faits par notre Société pour favoriser le développement de la formation professionnelle.

Le magnifique résultat de cette souscription qui atteint environ fr. 3000.— est la preuve des sentiments de solidarité qui régnaient au sein de notre Société.

M. O. Ziffel, ancien délégué du Conseil fédéral à la création de possibilités de travail qui a prédit que «1949 ne serait pas une année de crise et de chômage pour notre pays».

Nous voulons en accepter l'augure, sans toutefois prévoir pour l'hôtellerie une période florissante. Nous espérons cependant que bien des obstacles pourront être surmontés, que le trafic international finira quand-même par se normaliser quelque peu, et, puisque 1949 ne sera probablement pas encore l'année qui causera de gros soucis à la clientèle indigène, qu'elle nous demeurera fidèle. L'hôtellerie sera l'une des premières à supporter les répercussions d'une crise en Suisse, et celle-ci viendra toujours trop tôt.

Les droits des consommateurs seront-ils à nouveau bafoués?

«Sur l'initiative de la Division de l'agriculture du Département fédéral de l'Economie publique, les représentants des producteurs, des marchands, des importateurs de bétail de boucherie, de viande et de produits carnés, des bouchers et consommateurs se sont réunis ces jours derniers à Berne pour se prononcer sur la question de la création d'un organisme commun, tel qu'il est prévu par l'arrêté du Conseil fédéral concernant la production, l'importance et le placement d'animaux, de la viande et autres denrées de nature carnée, du 2 novembre 1948.

Il a été décidé de créer une «Coopérative du bétail de boucherie et de l'approvisionnement en viande».

La coopérative aura à s'occuper de questions d'importation, d'organisation des marchés et réception de bétail de boucherie, de la prise en charge et du placement des excédents de bétail de boucherie d'origine indigène et de la fixation périodique des prix indicatifs, cela dès que le Département fédéral de l'Economie publique aura donné son approbation aux conventions fondamentales de la coopérative.

La réaction provoquée par la nouvelle réglementation de la viande et les protestations ouvertement formulées par les consommateurs avaient fait espérer qu'à l'avenir ces derniers auraient enfin un droit de contrôle, et le droit de faire entendre leur voix contre l'arbitraire de l'administration. Pourtant, les promesses esquissées en cette période d'agitation semblaient avoir été davantage des «somnifères» qu'autre chose. En effet, bien que les membres du Syndicat et de la Commission consultative soient élus en

denier ressort par le Chef du Département fédéral de l'Economie publique, tous ceux qui connaissent quelque peu la stratégie administrative, savent que la Division de l'agriculture dispose de nombreux moyens pour éliminer, dans les organes en question, les représentants des consommateurs qui lui paraîtraient indésirables.

Le communiqué ci-dessus est autant plus surprenant que nous savons, de milieux bien informés, qu'aucun représentant des consommateurs n'a pris part à la conférence en question. De telles informations — tendant à induire en erreur l'opinion publique — sont de nature à saper la confiance que l'on devrait avoir en l'Etat. S'il s'avérait exact que tout n'allait pas «jouer» normalement dans la nomination des représentants des consommateurs aux sièges qui leurs sont réservés, le dernier reste de confiance à l'égard du nouveau règlement du marché de la viande s'en irait en fumée.

Or, il semble, qu'à côté d'un représentant du mouvement syndicaliste, la Division pour l'agriculture aurait proposé comme représentant des consommateurs, une personnalité qui occupait une fonction importante au sein de l'Association Suisse des importateurs de bétail et qui aurait en outre la direction des boucheries d'une grande organisation coopérative locale, organisation à laquelle son rôle d'intermédiaire entre le producteur et le consommateur permet sans autre de revendiquer un siège dans le dit Syndicat. «Une telle nomination devrait être considérée de la part des consommateurs comme un véritable affront», écrit la N.Z.Z. Elle serait une preuve du manque de loyauté de certains Offices fédéraux qui croient toujours pouvoir minimiser l'importance des actions entreprises par les consommateurs pour lutter contre la hausse des prix de la viande.

Nouvelles formalités pour entrer en France

L'inscription sur les passeports des devises étrangères

Depuis le mois de juillet 1948, la formalité de l'inscription sur les passeports des devises étrangères importées avait été supprimée dans un but de simplification. Cette mesure libérale ayant entraîné des abus, l'administration française s'est vue obligée, ainsi que nous l'avons annoncé il y a huit jours, de remettre en vigueur à peu de choses près, le régime antérieur soit:

Importation de devises étrangères par les voyageurs. A compter du 15 janvier 1949, les voyageurs étrangers entrant en France seront de nouveau obligés de déclarer aux agents des douanes le montant des devises qu'ils importent. Ce montant sera soit inscrit sur le passeport, soit, pour les voyageurs entrant en France par avion ou en wagon-lits, mentionnés par eux sur un imprimé spécial qui leur sera remis et qu'ils devront obligatoirement restituer à leur sortie de France.

Toutes les opérations de change effectuées en France devront être inscrites sur le passeport ou sur l'imprimé en question.

Les voyageurs qui, à leur sortie de France, ne pourront pas prouver qu'ils ont régulièrement changé la différence entre les sommes importées et les sommes réexportées, seront passibles des sanctions prévues par la réglementation française des changes.

Le cours de change applicable aux opérations effectuées par les voyageurs est celui qui est pratiqué sur le marché libre de Paris en ce qui concerne le franc suisse, le dollar et l'écu portugais.

Importation de francs français par les voyageurs. Les voyageurs titulaires d'un passeport peuvent importer, une fois par mois, une somme de 4000 francs français en monnaie française; leur passeport est annoté par le service des douanes.

Beaucoup de commerçants suisses — dans les régions frontalières surtout — s'inquiétaient à juste titre de l'exode de nos compatriotes qui, attirés par les cours avantageux du change parallèle, allaient faire leurs achats ou passer leur week-end en France. La Suisse qui lutte pour le retour au libre échange hésitait à prendre des mesures pour répondre aux décisions unilatérales du gouvernement français qui avait supprimé toute attribution de devises à ses ressortissants. Si la France entend maintenant éviter les abus provoqués par le change parallèle, cela ne peut être qu'à notre avantage, car, de cette manière, le trafic frontalier se limitera bien davantage aux 4000 frs. mensuels que l'on peut importer.

Nous espérons cependant que la visite que M. Schuman rend cette semaine au Conseil fédéral, sous le signe de l'amitié qui unit nos deux pays, favorisera la reprise des négociations économiques et que, à ce moment-là, la part à laquelle le tourisme suisse a droit sera prise en considération. Il faut que des améliorations soient apportées aux mesures précédentes et que les touristes français puissent venir chez nous, sinon tout à fait librement, du moins avec le minimum possible d'entraves financières.

Ajournement des négociations commerciales anglo-suisse

A Londres, on a annoncé officiellement, la semaine dernière que les négociations commerciales, qui ont débuté le 4 janvier, à Berne, ont été ajournées à une date indéterminée. Le ministre des finances déclare que les délégués suisses et britanniques ont examiné avec soin les prévisions pour l'année 1949. La délégation britannique a quitté Berne, afin de consulter son gouvernement sur les divers points. Les entretiens reprendront aussitôt que possible.

Les milieux généralement bien informés assurent que la délégation britannique n'a pu établir le montant exact du déficit de la balance commerciale du bloc sterling avec la Suisse qu'après avoir pris connaissance des chiffres officiels présentés par la délégation suisse. On assure que la délégation britannique retourne à Londres pour examiner avec le gouvernement le problème de la réduction des paiements ou de la Grande-Bretagne à la Suisse pendant la nouvelle année. La question du tourisme britannique en Suisse a été longuement examinée.

Ce communiqué de source anglaise montre que les difficultés auxquelles se heurtent nos négociateurs sont plus grandes qu'on ne l'avait supposé de prime abord. Mais il ne semble pas qu'elles soient insurmontables et rien n'indique qu'on se heurtera à des obstacles infranchissables. Il est heureux que ce communiqué anglais fasse si expressément mention du tourisme, car cela nous donne la preuve que cette branche de notre économie nationale n'a pas été laissée de côté. Nous remercions vivement notre délégation commerciale pour les efforts qu'elle a faits, afin de maintenir un courant touristique indispensable entre la Grande-Bretagne et la Suisse.

Trafic et Tourisme

Hôtellerie et aviation

Aux intéressantes remarques que M. Fridric Tisot, président de l'Association cantonale vaudoise des hôteliers, a faites au correspondant de la Tribune de Genève (voir no 2 de la Revue suisse des hôtels), il convient d'ajouter les précisions suivantes sur «L'Hôtellerie et l'aviation».

Pour le président de la Société vaudoise des hôteliers, une large part de la clientèle étrangère en séjour dans les grandes stations vaudoises, débarque en Suisse à l'aéroport de Cointrin. Dans une des grandes cliniques privées de Leysin, 55 % des hôtes, provenant d'Egypte, de Grande-Bretagne et d'ailleurs, sont arrivés par la voie des airs en Suisse. Pour l'ensemble de la station de Leysin, on peut établir que 40 à 50 % des hôtes étrangers sont arrivés par les lignes aériennes régulières. Il est intéressant de noter en outre que ces hôtes étrangers débarqués sur nos aéroports sont nombreux à rejoindre leur lieu de villégiature, non par le rail, mais par la route, en taxi généralement.

En s'attachant à cette remarque, les milieux de l'hôtellerie vaudoise sont d'avis qu'il importe de moderniser encore dans notre pays les transports aériens internes. Car des déplacements en taxis aériens, de Genève-Cointrin, à destination des divers centres vaudois de tourisme, du Jura aux Alpes, faciliteraient encore les voyages de beaucoup de nos hôtes étrangers et assureraient à notre hôtellerie une amélioration de son potentiel, en mettant à la disposition d'une importante clientèle aisée un moyen de transport dont elle a l'habitude.

Si nous possédons les taxis aériens nécessaires à ce trafic, nous ne disposons pas encore des terrains d'atterrissage indispensables. De gros efforts sont accomplis actuellement à Bex, à Villeneuve, à La Côte, pour créer de nouvelles places ouvertes à l'aviation de tourisme, et qui compléteront heureusement les installations de La Blécherette, à Lausanne, et d'Yverdon.

Nouvelles économiques

Economisons l'énergie électrique !

L'office fédéral de l'économie électrique multiplie les appels pour inciter toute la population à ménager le précieux courant. Des mesures draconiennes devraient être prises si la situation ne s'améliorait pas. Or, cette dernière empire malgré le recul de la consommation de 22800000 à 20900000 de kilowatts-heures.

Les conditions extrêmement défavorables du régime des eaux ont obligé à utiliser outre mesure les réserves contenues dans des bassins d'accumulation qui, à l'heure actuelle des prélèvements, se trouveraient vides fin février, soit environ deux mois trop tôt.

L'épuisement prématuré de ces réserves et ses conséquences désastreuses sur l'activité industrielle et artisanale doivent être évités à tout prix. Il est donc absolument nécessaire de réduire immédiatement à 17 millions de kilowatts-heures la consommation journalière. Cela n'est possible que si tous les consommateurs observent strictement l'application des restrictions en vigueur et réalisent en outre des économies volontaires.

Nouvelles de l'étranger

Petites nouvelles des stations thermales françaises

Notre confrère, l'Echo Touristique et Municipal, nous apprend que le Conseil municipal de Chambéry a décidé d'établir la taxe de séjour pour les différentes catégories d'hôtels, à 8, 6, 4 et 2 frs. par jour; faisant siennes les propositions du récent Congrès des offices de tourisme alpestre d'Annecy, il a stipulé que 10 % des sommes recueillies seraient versées au syndicat d'initiative, ce qui constitue un apport permettant à ce dernier de faire du bon travail.

A Chamonix, le Conseil municipal a accordé le principe d'une concession pour la construction d'un monte-pente dans les couloirs de la «Roumanaz Blanche».

A Evian, le Conseil municipal a enregistré avec satisfaction le maintien du service de bateaux entre Evian et Lausanne, et ceci malgré les difficultés croissantes qui résultent de la suppression du contingent de devises accordé aux visiteurs français des bords septentrionaux du Lac Léman. Des avis favorables ont été donnés, en outre, pour le renouvellement des jeux du Casino d'Evian pour la saison 1949. On envisage également à Evian la création d'une gare routière qui facilitera la correspondance des autocars pour skieurs avec l'arrivée des bateaux.

Il n'y aura pas de moratoire sur l'hôtellerie saisonnière belge

On sait qu'à la suite des résultats catastrophiques de la saison d'été en Belgique, les organes directeurs de l'hôtellerie belge avaient demandé avec instance que les hôtels saisonniers belges, ceux des stations balnéaires de la Manche plus spécialement, soient mis au bénéfice d'un moratoire.

On apprend que les services ministériels compétents se sont tenus, constamment, en rapport avec les tribunaux de commerce pour avoir des indices quant au nombre de concordats demandés, de faillites prononcées et de traites acceptées protestées. Or, il paraît que ces chiffres sont tout à fait normaux, donc qu'il n'existe pas de raison de promulguer la loi sur le moratoire.

Il n'en reste pas moins que les hôteliers belges, comme ceux de notre pays, auront, une fois de plus, consacré leurs dernières réserves pour éviter la faillite. Ils devront repartir à zéro l'année prochaine, avec leurs maisons n'ayant pu être entretenues comme il l'aurait fallu, et il leur sera difficile de soutenir la concurrence de l'étranger. Ce n'est pas la faillite, déclarée ou non, d'une entreprise qui devrait être prise en considération à ce moment-là, mais la précarité de sa situation. C'est ce que les autorités ont tant de peine à comprendre.

Les relations touristiques anglo-belges

Les bourgmestres du Littoral se sont réunis à l'Hôtel de ville d'Ostende. De nombreux délégués de l'industrie hôtelière assisteront à la réunion. Dans son discours, M. Seruys fit remarquer que les mêmes difficultés qui se posaient pour la côte en 1948 ne sont pas encore surmontées, il faut que des mesures soient prises d'urgence pour éviter une catastrophe en 1949.

On ne peut donner de renseignements précis au sujet de l'accord commercial anglo-belge, car les négociations ne reprendront que dans quelques jours, mais on a l'assurance que le Gouvernement fera tout ce qui est en son pouvoir pour développer le tourisme en Belgique, dans le cadre des relations entre les pays de l'Europe occidentale. Le Gouvernement connaît tous les éléments du problème et il est assuré qu'il fera le nécessaire pour obtenir du Gouvernement britannique que celui-ci fournisse aux touristes anglais, les moyens de venir en Belgique.

Il convient de mettre l'accent sur l'aspect psychologique des relations touristiques anglo-belges qui préoccupent l'opinion publique dans les deux pays. Comme M. Seruys, on estime qu'un délégué de l'industrie hôtelière de la côte devrait prendre part aux négociations concernant l'accord commercial anglo-belge. La somme de 1500000 livres sterling qui doit être mise à la disposition des touristes anglais n'est, pas énorme, vu le chiffre total prévu pour les relations commerciales anglo-belges.

Le Gouvernement sera informé des désirs de l'assemblée.

Petites Nouvelles

Inauguration d'un téléskiège à Morgins

Morgins fut longtemps appréciée comme séjour d'été. Elle est devenue aujourd'hui une station d'hiver des plus réputées du Bas-Valais. A la frontière franco-valaisanne, elle est régulièrement visitée par les touristes des deux pays qui peuvent s'y livrer dans d'excellentes conditions à tous les sports.

Le 16 janvier, en présence des autorités civiles et religieuses, le nouveau téléskiège fut officiellement inauguré.

Après l'arrivée des différentes personnalités, reçues au tea-room Stendhammer par le comité d'organisation, on se rendit sur place pour assister à la bénédiction de l'ouvrage, rehaussée par d'excellentes productions de la fanfare l'Helvétienne de Morgins.

Les invités se rendirent ensuite à l'hôtel Victoria, où fut servi le banquet inaugural. La partie gastronomique fut agrémentée des productions originales du Chœur mixte de Morgins.

A l'issue du repas, ce fut le tour des discours. M. Charles Diserens, l'infatigable animateur de l'entreprise, mit en parallèle les efforts suisses et français déployés dans la région pour y animer le tourisme. Des initiatives communes ont été prises.

La saison de curling

L'Association suisse de curling, présidée par M. Ernest Scherz, directeur du Winter Palace Hôtel à Gstaad, adresse aux curlers de Grande Bretagne et d'ailleurs le calendrier des rencontres prévues pour la saison d'hiver: «La bonne glace des stations alpines, brillante et solide comme l'amitié de vieux partenaires, vous attend dans le décor imposant que vous savez ou que vous imaginez; le soleil sera de la partie pour ces belles heures de détente».

Nous ne saurions détailler ce programme riche autant que varié et qui a débuté dans les centres touristiques connaissant les patinoires artificielles. Qu'il nous suffise de dire qu'aux challenges traditionnellement disputés dans les Grisons, dans l'Oberland bernois, en Valais, dans les Alpes vaudoises, à Berne et à Lausanne, s'ajoutent des compétitions nouvelles, avec l'organisation des semaines de curling qui rassembleront à Pontresina, à St-Moritz, à Adelboden, à Grindelwald, à Crans-sur-Sierre et à Gstaad les curlers les plus ardents. Le championnat de la Suisse orientale

sera disputé à Arosa (22/23 janvier), celui de la Suisse centrale à Adelboden (15/16 fév.) et celui de la Suisse occidentale à Saanen (11/12 janv.). Le championnat suisse de curling aura lieu à St-Moritz, du 19 au 20 février.

A l'Hôtel Résidence, Genève

Pour terminer l'année 1948 comme il se doit, M. et Mme Lussy avaient convié le personnel à la traditionnelle soirée de fin d'année.

Après les souhaits de bienvenue l'on attaqua le cochon sous forme d'une magnifique choucroûte.

L'arrivée de Chalande avec sa distribution de cadeaux aux enfants du personnel et les petites chansons juvéniles de ces derniers mit l'assistance en joie.

Puis, M. C. Terrier, président du Conseil d'administration, distribua aux jubilaires les médailles et diplômes, puis les étreintes à tous les employés avec les remerciements de la Direction pour une collaboration toujours plus étroite et fructueuse.

Notre actif sous-directeur mena ensuite toute l'assistance au pays du Texas dans une salle décorée de fresques dues à son pinceau puis, déguisés en vrais cow-boys, ce fut le bal et la tombola qui termina cette joyeuse soirée.

A M. et Mme Lussy vont tous nos remerciements pour leur générosité et nos vœux les meilleurs pour l'année nouvelle.

R. F.

Paho

Le livret de travail

Le livret de travail doit servir de pièce de légitimation à tout employé capable et fidèle à la profession, ayant fait son apprentissage dans l'hôtellerie. Seul l'employé modèle dans l'exercice de son métier et dans sa conduite peut être en possession du livret de travail. Le dit livret ne peut être délivré qu'à l'employé qui peut prouver une carrière professionnelle et une bonne renommée.

Il va donc sans dire que le patronat a tout intérêt à engager le plus grand nombre possible de titulaires de livrets de travail.

Les conditions auxquelles le livret de travail est délivré aux cuisiniers, pâtisseries, cuisinières, sommeliers et sommières sont connues.

Les organes délivrant ce document sont: pour les employés exerçant le métier de cuisinier: l'Union Helvétique, Lucerne, pour les sommeliers et sommières: la Commission professionnelle suisse pour les hôtels et les restaurants, Zurich. Ils se réservent le droit de refuser le renouvellement et de retirer le livret à tout employé qui:

- atteint à l'honneur de sa profession,
- se conduit indigne,
- refuse, à plusieurs reprises et sans aucune raison valable, d'accepter un travail qu'il serait à même d'accomplir,
- se rend coupable de violation de contrat,
- refuse d'accepter sans motif une possibilité de perfectionnement que son association professionnelle lui offre.

L'intéressé peut porter plainte contre le refus ou retrait du livret de travail auprès des secrétaires des organes précités qui communiqueront la décision prise.

Il va sans dire que tout porteur du livret de travail est tenu de suivre l'ordre hiérarchique de la profession à laquelle il appartient.

En outre, il est recommandable à tout titulaire du livret de travail de s'assurer contre les risques du chômage auprès de la PAHO (case postale 103, Zurich 39).

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
la marque des bons hôtels...

Das „Zuviel“

der Festtage zeigt sich oft auch im „Zuviel“ des Gewichtes. Zweckmäßig wird darum nach den Festtagen eine KUR mit dem Abmagerungsmittel Amaigrut (Fr. 16.-) begonnen, kleine Schachteln Fr. 6.-. Wieder neues

Temperament

mit einem einfachen Mittel gegen Nerven-schwäche und

Gefühls-Kälte

eine Fortus-KUR! Verjüngende Nerven- und Sexualkraft bei Damen durch Damen-Fortus: Fr. 28.-, 11.50, Probe 5.75; bei Herren durch Herren-Fortus: Fr. 25.-, 10.-, Probe 5.-.

Weißfluß

Leidende gesunden mit der auf doppelte Weise wirksamen Parabin-KUR zu Fr. 10.80 komplett.

Nähre die Nerven

mit der Nerven-Nahrung NEO-Fortis, dann erstarben sie und nach der vollen KUR zu Fr. 14.- tritt der Erfolg ganz ein. In Apotheken, wo nicht, Versand durch Depot: Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 1, Telefon 27 50 77.



La qualité de thé choisie pour notre eau par les spécialistes

AUX PLANTEURS REUNIS S.A.
LAUSANNE
Tél. (021) 399 22/23

GESUCHT

für Kurhaus mit 30 Betten, Eintritt 28. Febr. 1949:

Saaltöchter
Restaurationstochter
Küchenbursche oder -mädchen
Portier
Hausbursche
Buffetöchter

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sowie Gehaltsansprüchen unter Chiffre K H 2301 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Großrestaurant nach Luzern

Buffetdame
gelenkig, nicht über 40 Jahre alt,
Buffetöchter
Buffetbursche

Offerten mit Zeugnis, Photographie und Lohnansprüchen unter Chiffre L. Z. 2283 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

NELKEN
25, 40 u. 50 Cts. je nach Länge, Anemonen und Narzissen 30 Cts., Narzissen 15 Cts., Veilchen 10 Cts., p. Bund, Margeriten 1.- p. Bund, Mimosa 50 p. Bund, Ginster 1.50 p. Sichel, Rosen 1.20, Krok.-75, Asparagus Plumosus -25 p. St. Violette in d. g. Schweiz, Porto, Verp. 1.-, extra Frostpack. 1.-, Wösch, Sendungen 10% Rabatt.
Kummer, Baden, Blumenhalle, Tel. (056) 27671

Tüchtige

Barmaid
für Basler oder Bieler Fasnacht

4 Sprachen perfekt, sucht Auskultstelle
Offert unter Chiffre TB 2234 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

WER

nicht inseriert - wird vergessen!

Damen

Bei Unterleibschmerzen monatlichen Verspätungen

hilft
PETICIDE
erhältlich in Apotheken.

Hersteller:
Laboratorium Peticide
Amrein, Heiden
Telephon 204



Capsules pour bouteilles

Machines de cave

E. & H. Schilliter Frères

Nefels/Gl.

26 jüngerer seriöser und ehrlicher Italiener, vier Sprachen sprechend

Jeune suédoise

bonne éducation, cherche place comme aide à la réception. Vient de rentre d'Angleterre. Avez bonnes connaissances en allemand et en français. Bonnes réf. Réponse à Mlle Lena Södergren, Granaaravägen 9, Bromma, Suède.

SUCHT STELLE

in Hotel irgendwelcher Art. Offerten an E. E. Graving, Sime 4, Lugano.

OFFLEY
Since 1757
Wines of
unsurpassed quality
PORTO & SHERRY
Agent: HENRY HUBER & CO.
ZÜRICH 5

Aber gewiss

... nur bei Inserenten kaufen!

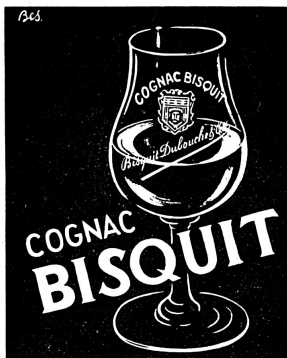


Huile - Graisse - Café

LA SEMEUSE

qualité traditionnelle

échantillons sur demande, prix spéciaux pour hôtels
LA SEMEUSE, La Chaux-de-Fonds



Agents généraux pour la Suisse:
E. OEHNINGER S.A., MONTREUX

Gesucht

für kommende Sommersaison in Badekurort des Engadins bei langer Saisondauer:

Oberkellner, Küchenchef
Chef de réception
Sekretär-Journalführer
Etagegouvernante
Economatgouvernante
Officegouvernante
Diätassistentin
Chefs de partie
Commis de cuisine
Chefs de rang, Demichefs
Commis de rang
Warenkontrollleur
Portiers, Nachtwächter
Chasseure
Zimmermädchen
Officemädchen
Küchenmädchen
Glätzerinnen
Lingeriemädchen
Argentier
Strandbadkassierin
Strandbadabwart
Garagechef-Automechaniker
Maitre de plaisir

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen beliebig man zu richten an die Direktion Waldhaus und Schweizerhof, Valpurga.

KURSAAL INTERLAKEN

sucht für Ende April bis Mitte Oktober

Chef de service
Barmaid
Barkellner
Serviertöchter
Conciierge
Portal-Portier
Chasseure
Hausbursche
I. und II. Buffetdame
Buffetköchin und Lehrtochter
Kaffeeköchin
Kellermeister
Gouvernante
Officemädchen u. -burschen
I. Konditor
Aide-Pâtissier
Lingere
Lingeriemädchen

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen an die Direktion Ch. Fedler.

Gesucht

für kommende Sommersaison 1949 (Mai-Oktober) in Badekurort des Kantons Aargau:

Sekretärin-Journalführerin
Buffetdame
Economatgouvernante
Entremetier (Aide de Cuisine)
Saaltöchter
Restaurationsstöchter
Glätzerin
Lingeriemädchen
Zimmermädchen
Strandbadkassierin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo beliebig man zu richten an die Direktion des Bad und Kurhauses Schloß Breitenberg, Seengen (Aargau).

Gesucht

für die kommende Sommersaison 1949, Mai bis Oktober, von erstklassigem Restaurationsbetrieb jüngerer, strobamer, gut präsentierender und sprachgewandter

Chef de service — Oberkellner

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen beliebig man einzureichen unter Chiffre O.K. 2272 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Infolge Übernahme eines Geschäftes
des jetzigen Inhabers

suchen wir mit Eintritt nach Übereinkunft
einen

I. Maître d'hôtel

Alter 30—40 Jahre, bestqualifizierter Fachmann, sehr guter Restaurateur und Organisator mit erfolgreicher Auslandpraxis, sprachenkundig, sicheres und gewandtes Auftreten, Fähigkeiten zur Führung einer Brigade.

Wir bieten äußerst interessanten, vielseitigen und selbständigen Posten mit entsprechender Honorierung.

Offerten mit Lebenslauf und Referenzen sind zu richten an Hotel Bellevue, Bern. — Persönliche Vorstellung nur auf Verlangen.

Gesucht in Erstklass-Sanatorium

Sekretärin-Kassierin

(Schweizerin) engl. sprechend. Eintritt 15. Febr.

Junge, kräftige

Maschinen- u. Handwäscherin

(Schweizerin)

für Fremdenwäsche, Jahresstelle.

Junge, tüchtige

Berufsglättlerin

(Schweizerin)

für Fremdenwäsche, Jahresstelle.

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Ausführliche schriftliche Offerten mit Zeugnissen und Photo an: The British Sanatorium Ltd., Montana.

Gesucht

in gut frequentiertes Hotel am Vierwaldstättersee, 70 Betten, Saison April bis Oktober

Chef de cuisine
Pâtissier
Aide de cuisine
tüchtige **Obersaaltöchter**
2 Saaltöchter
2 Restaurationsstöchter

Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre G.K. 2278 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de Lugano cherche à engager pour la saison 1949 (23 mars-31 octobre 1949) les employés d'hôtel suivants:

Sekretaire principal-Chef de réception (langues)
Aide Sekretaire-Comptable (langues)
Portiers d'étage
Portier de nuit (langues)
Conducteur avec licence conduire (langues)
Téléphoniste (langues)
Chasseurs - Liftiers
Femmes de chambre (langues)
Aide cuisine (Saucier-Entremetier etc.)
Casserolier - Argentier - Laveur de vaisselle etc.
Laveur de linde (sans machines)

S'adresser sous chiffre H.L. 2211 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht

für lange Sommersaison am Thunersee

bestqualifizierter **Küchenchef**
strebsamer **Aide de cuisine-Pâtissier**
tüchtige **Köchin** als Mithilfe neben **Chef**
Küchenmädchen
Lingeriemädchen
Maschinenwäscherin
umsichtige **Economat-Gouvernante**
Obersaaltöchter oder **Oberkellner**, sprachenkundig
Saaltöchter, sprachenkundig
Anfangs-Saaltöchter, sprachenkundig
Saallehrtöchter
Liftier-Chasseur
Zimmermädchen, sprachenkundig
Officemädchen

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photographie sind zu richten an Postfach Spiez Nr. 20 538.

Saison 1949

Es werden für Badhotel mit 100 Betten, Saison Mai bis Oktober, gesucht

Sekretär, rechte Hand des Patrons
Sekretärin
Commis de cuisine
Pâtissier - Aide de cuisine
Zimmermädchen
Saaltöchter
Saallehrtöchter
Buffetlehrtöchter
Hausbeamtin - Gouvernante

Angebote erbeten unter Chiffre B.H. 2282 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Spiez

Wegen Todesfall des bisherigen Inhabers zu verpachten:

Hotel Du Lac

mit Strandbadrestaurant. Seelage, fließend Wasser. 15 Betten. Verkehrsverein Spiez.

Returning permanently with family,

Swiss

with wide London West End and Provincial

Hotel-Management

experience and good clientele will settle in Lugano, Luzern, Basle or Zurich. Suggestions to: A. Portmann, Porrentruy.

Gesucht

für Saison 1949 (Mitte März bis ca. Mitte Oktober), Platz Zürich:

1 Garde-manger
1 Entremetier
1 Aide de cuisine - Pâtissier
1 Buffetdame (nur bestempfohlene)
2 Serviertöchter
1 Casserolier

Offerten mit Zeugnisabschriften und Referenzen an K. Grau, Rest. z. Wald, Zürich 37, Tel. 28 25 02.

Gesucht in Hotel-Kurhaus im Kt. Waadt, Saison April-Oktober

Küchenchef Commis de cuisine Hilfs- od. Personalköchin

Offerten mit Gehaltsansprüchen und unter Beilage von Zeugnisabschriften und Photographie unter Chiffre H.K. 2222 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

auf ca. 1. März junge Tochter als

Anfangsgouvernante - Stütze der Hausfrau
Saaltöchter, mögl. englisch sprechend
Hausbursche - Portier
Anfangs-Zimmermädchen
2 Küchenmädchen

Offerten an O. Bozzetti, Hotel-Restaurant Seegarten, Locarno.

Hôtel de 100 lits à Lugano, cherche pour le 1er mars 1949

1ère Sekretaire - Caissière

expérimentée dans tous les travaux de bureau. Langues nécessaires: Allemand, Anglais, Français et Italien. Place stable. Offres avec certificats, photo et prétentions sous Chiffre S.E. 2281 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

17-jähriger Bursche sucht per sofort Stelle als

CHASSEUR

in Hotel größerer Stadt der Ostschweiz zur Erlernung der deutschen Sprache. Offerten unter Chiffre L. 50334 an Publicitas St. Gallen.

Wir suchen in kleineren, gut frequentierten Café - Tea-room (ohne Küche) im Zentrum Basels

Gérante

(mit baslerischem oder in Basel gültigem Wirtspatent). Wir bieten sehr gute Bezahlung, Dauerstelle. Handgeschriebene, detaillierte Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften von nur qualifizierten Bewerberinnen unter Chiff. W. 2270 Q an Publicitas, Basel.

Gesucht

auf 1. Februar nach Arosa, eheliche, freundliche, tüchtige

Barmaid

Offerten unter Chiffre U 4307 Ch an Publicitas Chur.

Gesucht

Restaurations-Lehrtochter

Offerten an Ristorante Scalletta, Murallo.

On demande

pour la saison d'avril à octobre:

Chef de réception
Filles de salle
Aide-portier
Chef de cuisine
Garçon de cuisine
Tourmente office et lingerie
Sekretaire-volontaire
Portier
Portier de nuit
Commis de cuisine (débutant)
Garçon d'office

Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions à M. René Capt, Golf-Hôtel, Montreux.

FORELLENBLAU?

BLAUSÉE FORELLEN!

Aus Quell- und Gletscherwasser

ALPINE FORELLENZUCHT BLAUSÉE
BERNER OBERLAND TEL. 033/8 00 92+94

KÜCHENMASCHINEN

Revisionen, Reparaturen und Abänderungen

auch für die Zusatzapparate sowie Ersatz für rostfreie Reibbleche lassen Sie zu konkurrenzlosen Preisen durch uns ausführen.

J. & W. HUBLI, mech. Werkstätte, ZOLLIKON / Zch. Tel. 24 89 64

A vendre

BEAUX POULETS BLANCS

PLUMES DU JOUR
DE 500—1200 GR.

LEHNHERR FRÈRES, MARIN (NEUCHÂTEL)
TEL. (038) 7 53 36

Seien Sie vorsichtig beim Bezug v. GRAPPA!

Unsere Marke

NOSTRANELLA

bürgt für Echtheit.

Bezugsquelle für garantiert naturreinen Grappa nostrana Ticinese, SAPI, Liquori fini, Lugano.

Initiatives Hotelier-Ehepaar

sucht auf Frühjahr 1949

PACHT

eines mittleren Hotelbetriebes (50-60 Betten) mit oder ohne Restaurant. Jahres- oder Saisongeschäft. Angebote sind zu richten unter Chiffre L. M. 2280 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Kellner (Commis)

deutsch, französisch und wenn möglich englisch sprechend, nicht über 40jährig, Jahresstelle. Eintritt sofort oder Frühjahr 1949. Off. mit Zeugnisabschriften und Photo an die Schweiz. Speisewagen-Gesellschaft, Neuhaardstr. 31, Olten.

Gesucht

für Sommersaison (Juli und August)

I. OBERKELLNER

Park-Hotel Waldhaus, Flims-Waldhaus

On cherche pour Grand Hôtel ler rang au Congo Belge

Gardemanger

de première force avec bonnes connaissances dans la partie Entremets. Susceptible à remplacer le chef de cuisine. Offres sous chiffre G. M 2197 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Ein Sprach-, Korrespondent-, Sekretär- oder

HANDELSDIPLOM

in 4 od. 8 Mt. (Durch Fernunterricht in 6 od. 12 Mt.) Garantie: Unentgeltl. Verlängerung, wenn notwendig, bis zum erfolgreichen Diplomabschluss. Ecoles Tamed, Lugano, Neuchâtel, Bellinzona, Sion, Fribourg, Zürich, Linthalquai 30.

Schuster

Bei Schuster kauft man immer vorteilhaft

TEPPICHE
LINOLEUM
VORHANG- UND
MÖBELSTOFFE

ST. GALLEN, MULTERGASSE 14

GLEICHES HAUS IN ZÜRICH

FLAMMENSCHUTZ!

DURCH WOLFRAMIT

Feuersichere Imprägnierung
von Papier- und Stoffdekorationen mit
WOLFRAMIT

Wolframit flüssig per Liter Fr. 2.40 plus Wust
Wolframit fest per Büchse Fr. 4.80 plus Wust

Vertretung und Postversand durch

Hausmann
HECHT-DROGERIE

ST. GALLEN, GOLIATHGASSE 1
Telephon 227 37

Vorteilhafter als **Geelhaar** BERN ist jetzt Geelhaar

in seinem

Saison-Ausverkauf

Ämtlich bewilligt vom 15. Januar bis zum 12. Februar 1949

1 großer Posten echter Perser zu erstaunlich niedrigen Preisen!
Besonders vorteilhafte Maschinenteppiche!
Große Posten Coupons für Vorlagen, Läufer, Bettumrandungen
und Cocos!

Warum macht Geelhaar einen Ausverkauf?
Hier und da findet sich in den Sendungen ein Teppich mit kleinen Schönheits-
fehlern. Weil wir seit jeher großen Wert auf eine gepflegte Auswahl legen,
wandern alle diese Teppiche in den Ausverkauf. Bei unsern großen Umsätzen
gibt es im Laufe des Jahres ansehnliche Stöße.
Jeder Ausverkaufs-Teppich ist aber so, daß Sie allen Leuten sagen dürfen,
daß er von GEELHAAR stammt!

Ein Gang zu **Geelhaar** BERN lohnt sich!

W. Geelhaar AG., Thunstrasse 7 (Helvetiaplatz)
Gegründet 1869 · BERN · Telephon 221 44

STALDEN-FORELLEN

sind **QUALITÄTS-FORELLEN**

Exakte Größen lebend oder küchenfertig.
Lieferung zu jeder Zeit prompt u. preiswert.

Otto Müller, Forellenzucht
Stalden i.E.
Tel. (031) 841 21

Bier

**Vollmundig/
bekömmlich
und preiswert**

A vendre dans la belle Station de Villars, Alpes
vaudoises, un joli

hôtel

de 50 lits
Situation unique. Offres sous chiffre R B 2239 à la
Revue Suisse des Hôtels, Bâle 2.

Champagne

TAITTINGER

CHAMPAGNE
REIMS

Champagne des Ambassadeurs
Ambassadeur des Champagnes

Dépositaire pour la Suisse
A. Fischer
Première Distillerie par Actions Bâle
Telephon 21991 und 21992

Giger-Mischung

der sorgfältig zusammengestellte,
stets frisch geröstete
KAFFEE

Ein Versuch wird Sie und Ihre
Gäste befriedigen

HANS GIGER & Co., BERN

Lebensmittel - Großimport
Gutenbergstraße 3 Telephon (031) 227 35

Merry
old days
Griotte

Feinstes, echter Fruchtzart - Liqueur

Stühle und Tische
für jeden Bedarf

DIETIKER & CO

Stein a. Rhein
Verf. Sie Muster und Offerte

A remettre

Café-Restaurant

de 1er ordre, d'excellente réputation au centre
de Lausanne. Affaire bien achalandée, en état de
neuf, très intéressante pour gens du métier. Né-
cessaire p. traiter env. Fr. 200 000.—. Offres sous
chiff. L.E. 2279 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zu kaufen gesucht
guterhaltene
HOTEL-BETTWASCHE
sowie
NACHTTISCHLÄMPF

Offerten unter Chiffre B. W. 2275 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Liquidation

von über 100 Betten.
Schlafzimmer, Betten, Schränke, Kommoden,
Wäsche, Teppiche, Silber, Geschirr usw. Kauf-
anfrage unter Chiffre H L 2221 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen (ev. pachten) gesucht

Modernes Kleinhotel

an bester Lage. Kapital vorhanden. Offerten unter
Chiffre T 2184 Y an Publicitas Bern.

DIXON

DER IDEALE FUSSBODEN- UND
TEPPICH-REINIGER FÜR DAS
GAST-GEWERBE

DIXON
shampooiert sämtliche Teppiche an Ort
und Stelle nach dem bestbewährten
Verfahren

DIXON
reinigt bei grosser Leistung mühelos!

Saubere einladende Räumlichkeiten - der Stolz jedes Gasthauses dank
DIXON der idealen Boden- und Teppichreinigungs-Maschine. 1 Jahr Garantie

VORFÜHRUNG UND BERATUNG durch DIXON AG.
LÖWENSTRASSE 11 · ZÜRICH · TELEFON (051) 2712 28

Tafelbestecke

90 g verzilbert (Schweizerfabrik) Preise per Dtz.

Löffel oder Gabel	39.50
Dessertbestecke	36.50
Kaffeelöffel	26.50
Suppenschöpfer	16.—
Messer Bakelit	24.—

massiv
Verlangen Sie unverbindlich
Muster.

L. SCHNEIDER
Zürich 42 Postfach 190

Wir offerieren
fortlaufend erstklassige

Poulets

comestiblefertig, lebend und
pfannenfertig. — Lebendge-
wicht 1000—1500 g, zu Ta-
gespreisen.

Fritz Schwab
Geflügelmakerei
Kerzers (Frbg.)
Tel. (031) 9 49 54.

Insrieren bringt Gewinn

**Kaffee- und Küchen-
maschinen**

blitzend sauber
mit dem enttöndenden
Reinigungspulver

Sap

Es verhindert Kalkbildung
erleichtert das Reinigen und
schont die kostbaren
Maschinen

W. KID, SAPAR, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 23 60 11
Qualität zu günstigem Preis!

L.M. KOHLER

PAPIERE & DRUCK
BERN